

Freiburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Papier ist monatlich 2,40 RM. durch Posten frei Haus, auch die Post 2,40 RM. ohne Postgebühr. Abbestellen kann man 2,10 RM. - Postgebühren beifügen. * (Sonderz. u. Sonderz. 36. - Im Falle höherer Densität (Zerfall) ist bei Posten auf Lieferung oder Rückzahlung.

Das Papier ist monatlich 2,40 RM. durch Posten frei Haus, auch die Post 2,40 RM. ohne Postgebühr. Abbestellen kann man 2,10 RM. - Postgebühren beifügen. * (Sonderz. u. Sonderz. 36. - Im Falle höherer Densität (Zerfall) ist bei Posten auf Lieferung oder Rückzahlung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merseburg, Mittwoch, den 23. Juli 1930

Nummer 170

Tragischer Abschluß der Befreiungsfeiern: Brückeneinsturz in Koblenz.

Eine vollbesetzte Brücke bricht zusammen. — 38 Opfer des Rheines. — Zahlreiche Vermißte.

Landvolkliften des Reichslandbundes.

Der Reichslandbund geht selbständig in den Wahlkampf.
Die mehrstündigen Beratungen des Bundesvorstandes des Reichslandbundes am Dienstag endeten mit einer Entschließung, wonach der Bundesvorstand beschlossen hat, die Mitglieder des Reichslandbundes zur Wahl auf Landvolkliften in allen Provinzen und Ländern aufzurufen. In der Entschließung heißt es u. a.:
„Die Landvolklifte kann und will es nicht mehr ertragen, daß sie das Opfer der Parteilichkeit von diesen in sich uneinigen und zur Übernahme der Verantwortung unfähigen politischen Parteien wird. So wertvolle Dienste die von der Grünen Front in das Parlament übernommene Gedanke der Landerverbände geleistet hat, in der nunmehr existierenden gesamtdeutschen Lage reicht er allein nicht aus. In der außerparlamentarischen mitteilungslosen Auseinandersetzung hat sich für die gesamte Landvolklifte der gefährliche Bruch des im Reichslandbunde zusammengeführten Landvolkes als hartes, schlagfertiges, unabhängiges Kampfmittel bewährt. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat deshalb beschlossen, unter bewusster Abkehr von der bisher geübten Methode für die kommenden Wahlen seine Mitglieder aufzufordern, der Sammelparole des Reichslandbundes zu folgen und, soweit es die örtlichen Verhältnisse irgend anlassen, einzutreten für die Wahl auf Landvolkliften in allen Provinzen und Ländern.“

Einigung Westarp-Treveranus.

Gestern sind in der Berliner Geschäftsstelle der Volkssouveränen Vereinigung die Verhandlungsverhandlungen zwischen dem Westarp und der Treveranus-Gruppe fortgesetzt worden. An diesen Verhandlungen nahmen Graf Westarp, Minister Treveranus, von Vindeiner-Wildau und Herr Habermann mit Dr. von Dröbner teil.
Der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dr. von Dröbner, der den Reichstagsabgeordneten Vindeiner-Wildau vertritt, hat gestern auch seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.
Wie die „D.N.Z.“ meldet, kann nach einer Ansprache zwischen dem Grafen Westarp und den Führern der Volkssouveränen Vereinigung festgestellt werden, daß grundsätzliche Einverständnisse zwischen diesen Gruppen erzielt wurde. Es soll ein gemeinsamer Aufruf erlassen werden, der von dem Grafen Westarp, dem Minister Treveranus und von Vindeiner-Wildau unterzeichnet werden soll. Er soll die Wählung der gemeinsamen Listen einleiten.
Die Personalfragen sind noch nicht erledigt worden, weil erst die sachlichen und organisatorischen Fragen erledigt werden sollten. Es trifft auch noch nicht zu, daß Treveranus und Vindeiner-Wildau die ihnen von den Landesverbänden Westfalen-Nord und -Süd und Düsseldorf-Ost und -West zugesagten Spitzenkandidaturen bereits angenommen haben. Es wollen in der Personalfrage keineswegs vorzuziehen, damit eine Einigung nicht erschwert wird.
Der rechtsdemokratische „Berliner Merseburger“ meldet dazu noch folgende weiterführende Einzelheiten:
Die Wirtschaftskräfte, die an dieser neuen Parteigruppierung interessiert sind, sind bemächtigt, auch die Deutsche Volkspartei mitzuarbeiten. Wie es heißt, ist bereits eine neue politische Fällungsmaßnahme dieser Richtung mit dem volksrechtlichen Führer Dr. Scholz erfolgt. Es scheinen auch Pläne, die in der Regierung vertretenen Parteien und die Gruppen, die sie stützen, als „Oinbenburg-Liste“ zu deklarieren. Aber man scheint davon abzukommen, weil man den Reichspräsidenten nicht in den Wahlkampf hineinziehen will.

Abbruch der Feiern.

Die Befreiungsfeier anlässlich des Hindenburgbesuches in Koblenz fand einen sehr tragischen Abschluß. Als die Menschenmassen von Neuenborfer Eck nach dem Morast Koblenz-Nähel zurückströmten, brach eine Brücke, die über den Hoch-Sicherheitshafen führte, zusammen. Etwa 100 Menschen, die sich auf der Brücke befanden, fielen ins Wasser. Gellende Hilferufe und Todesrufe klangen weithin in die Dunkelheit, um eben noch Begeisterung und Freude über die großartige Beleuchtung geshrieen hatte. Sofort eilten Feuerwehr, Schutzpolizei und Hilfsbereite Bürger hinzu und stellten fest, daß eine größere Zahl der ins Wasser gestellten Personen bereits das Ufer erreicht hatte. Sofort angelegte Rettungsversuche führten dazu, daß eine weitere, größere Zahl von Personen aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Wie die Koblenzer Feuerwehr mitteilt, sind bis 2,45 Uhr fünfundsiebzig Tote geborgen worden, die zur Turnhalle der ehemaligen Telegraphenkaserne überführt wurden. Die eingestürzte Brücke war eine leicht gebaute Eisenbrücke, die nicht dem öffentlichen Verkehr diente.
Das tragische Unglück hat sich bald als folgenschwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde.
Am Samstagabend der Unglück über der Unfallstelle leuchtet, wird mit Schießpulver nach Vermissten gesucht. Bis 1 Uhr waren 22 Tote aus dem Wasser geborgen. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten werden, da noch eine große Anzahl Vermisstenangehöriger einzuholen fortgesetzt. Um 1/2 Uhr waren die Rettungsarbeiten so weit fortgeschritten, daß 34 Todesopfer geborgen waren. Die Arbeiten werden weiter fortgesetzt, da man befürchtet muß, daß auch diese Zahl noch nicht endgültig sämtliche Opfer erreicht.
Am Mittwochabend eilten der Oberbürgermeister von Koblenz sowie der Polizeipräsident an die Unfallstelle, um sich persönlich vom Stand der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Feuerwehr und Sanitätskolonnen

waren stundenlang eifrig mit Wiederbelebungsversuchen beschäftigt, die aber leider zu keinem Erfolg führten.
An der Unfallstelle spielten sich herzerweichende Szenen ab, da zahlreiche Einwohner des Vorortes Nähel nach Vermissten suchten und ihre Angehörigen als Todesopfer wiedererkennen, die in langer Reihe vorläufig am Rheinufer gebettet sind.

Die Stadt ist von dem tragischen Ausgang der Befreiungsfeier aus tiefste Erschütterung und Trauer, der im Laufe des Tages geshrieen hat, in Gemühen und an seiner Tages Trauer und Entsetzen sowie Mitleid für die Untertanen getreten. Besonders deutlich sind schon die Gassen, die aus Anlaß des Hindenburgbesuches zahlreich geschmückt waren, auf Halbmaße gesetzt worden. Der Polizeipräsident, der ursprünglich mit Rücksicht auf die Befreiungsfeier die Polizeistunde vollkommen aufgehoben hat, hat die Maßnahmen sofort schließen lassen.

Bei den Rettungsarbeiten sind bis 8 Uhr morgens 38 Tote geborgen worden. Unter den Toten sind die Weibchen lassen noch einige Tote, man rechnet mit vier oder fünf, liegen. 38 Personen sind vermisst. Bei dem Polizeipräsidenten in Koblenz laufen fortgesetzt Vermisstenanzeigen ein. Ein großer Teil der Toten stammt von außerhalb Koblenz, so befinden sich darunter 10 Damen aus einem Pensionat in Rheinbrohl.

Bei der eingestürzten Brücke handelt es sich um eine Brücke, die über eine etwa 25 Meter breite Seitenrinne von der Röhle um den sogenannten Flußsicherheitshafen führt. Als die Hochflutung aus Ende war, strömte eine mehrere Tausende Äpfel zählende Menschenmenge der Deutschen Eck gegenüberliegenden Brücke zu, die dem Andang jedoch nicht gewachsen war.

Reichspräsident von Hindenburg, dem heute morgen das schwere Einwirkungsstück bei Koblenz-Nähel mitgeteilt wurde, hat seine Rechte nach Trier und Aachen abgelegt. Er erklärte, daß er den Befehl in diesen beiden rheinischen Städten zu gegebener Zeit nachholen werde.

Der Reichspräsident in Koblenz.

Die Stadt Koblenz fand gestern ganz im Zeichen der großen Befreiungsfeier. Die Straßen waren überfüllt mit Gassen. Frisches Tannengrün und viele kleine bunte Wimpel belebten das Bild. Ein breiter Strom von Menschen, der ständig durch auswärtige Besucher Richtung erhielt, ließ sich vom frühen Morgen durch die Hauptstraßen zum Rhein-Lange Hügel von Schülerkränzen morphierten in weißen Kleidern mit Blumenkränzen im Haar. Die Ufer des Rheines waren von einer lebenden Mauer umfüllt. Zahlreiche Fahnen zierten das alte Heeres waren in den Felduniformen erstrahlten.
Nun kündeten Böllerschüsse von Ehrenbreitstein die Ankunft des Reichspräsidenten an. Unter Glockengeläute und dem Winken vieler Tausenden von Bürgern legte der Dampfer mit dem Reichspräsidenten und seinem Gefolge am Landungssteg an. Oberbürgermeister Dr. Russell begrüßte den Reichspräsidenten, worauf etwa 2000 Schüler den Huldigungs „Der freie Rhein“ sangen.
Nach der Begrüßung begab sich Hindenburg mit dem Reichspräsidenten und Staatsministern im offenen Wagen zur Stadthalle,
in der die Rundgebung der preußischen Staatsregierung stattfand.
Als erster sprach der Oberbürgermeister

in seiner feierlichen und weitläufigen Entwicklung geheimt war, einer neuen Blüte entgegenzueilen. Möge aber auch die staatliche Einheit, der wir heute freudig gedenken, stets vom Geiste der Einigkeit befeuert sein, der dieses Land am Rhein in seinen schwersten Tagen führte.“

Als Abschluß der Veranstaltungen anläßlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten und der Rundgebung der preußischen Staatsregierung fand am Dienstagabend ein Empfang in Hindenburg, die Reichsminister Graf und v. Gunder, Ministerpräsident Braun und die preußischen Minister Prifischer und Baccaglia, Reichslandtagspräsident Dr. Aufhäuser, Reichstagsminister Dr. Marx, der Präsident des preußischen Staatsrates, Dr. Aebener, Staatsminister a. D. Grafzinski und viele andere Ehrenäste teilnahmen.
Nach dem Empfang begaben sich die Teilnehmer an einen Dampfer, um vom Rhein aus die Beleuchtung der Ufer und der Rhein-Ehrenbreitstein, sowie ein Feuerwerk über dem Rhein zu erleben.

Neue Austritte aus der D.N.Z.

Ihren Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärten die Reichstagsabgeordneten Gamppe, Domisch, Hartmann, Dr. Philipp und Dr. Mademacher, und das ehemalige Mitglied des Reichstages Graf v. d. Schulenburg.

Ein Sammelruf der D.N.Z.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner Dienstagsbesitzung beschlossen, an eine Anzahl von Parteien und Parteigruppen ein Schreiben zu richten, in dem in der Einleitung zunächst darauf hingewiesen wird, daß in allen Bevölkerungskreisen ein hartes Sehen nach Zusammenfassung aller staatsbezüglichen Kräfte lebe. Der Parteivorstand habe daher beschlossen, die Zusammenfassung aller derjenigen herbeizuführen, die unter Zurückstellung des Trennenden bereit seien, sich aktiv in den Dienst des Staates zu stellen.
Deshalb ist zunächst der Christlich-nationalen Arbeitervereinspartei, der Deutschdemokratischen Partei, Gruppe Graf Westarp, und der Reichslandtagspartei durch Reichsminister a. D. Scholz im Namen des Parteivorstandes die Aufforderung zugegangen, ihm mit möglichster Befestigung mitzuteilen, ob sie bereit seien, an einer zu diesem Zweck einberufenden Versammlung teilzunehmen. Der Brief ist ferner auch Reichsminister Dr. Brüning mit einem entsprechenden Austritt angeleitet worden.

Burgriede, nicht Sammelpartei

Zu dem Sammelaufruf erließ die Telegraphen-Union, daß an eine Verschmelzung kaum gedacht sein dürfte. Der Aufruf von Dr. Scholz dürfte vielmehr vor allem zum Ziele haben, zwischen den in Betracht kommenden Gruppen einen Burgriede herzustellen der später auf dem Wege über den Reichsminister auch auf das Zentrum und die bayerische Volkspartei ausgedehnt wäre. Man will auf diese Weise eine gemeinsame Front der hinter der Regierung Brüning stehenden Parteien herstellen. In gewissen Fällen und unter besonderen Umständen lassen regional vieldiebs auch Eisenverbindungen in Betracht.

Engenberg kandidiert in seinem alten Wahlkreis.

Die deutschnationalen Pressekreise heftt mit, daß die Werbung, Engenberg habe auf seine Kandidatur in seinem alten westfälischen Wahlkreis verzichtet, erfinden sei. Engenberg wird nach wie vor in seinem Heimatkreis die Spitze der deutschnationalen Liste führen.

Als erster sprach der Oberbürgermeister

Vor einem Rücktritt König Fuads.

Fuad und das englische Regime in Gefahr.

Der Korrespondent des „Daily Herald“ meldet aus Kairo, in vorliegenden einflussreichen Briefkreisen herrsche die Ansicht vor, König Fuad werde als Folge der gegenwärtigen politischen Lage in Ägypten zurücktreten. Dieser herrschende Standpunkt sollte alsbald bekräftigt, sein Amt niederlegen. Als Nachfolger Sidki Pascha solle der gegenwärtige Senatspräsident Sidki Pascha von dem jetzigen Ministerpräsidenten in Aussicht genommen worden sein.

Die in Paris vorliegenden Berichte melden, daß in Kairo, Alexandria, Sues und Sidi die militärische Belagerungslage de facto eingetreten ist, nachdem in den Straßentempeln der letzten Tage in den genannten vier Städten hunderte von Verhafteten und eine große Anzahl Toten zu beklagen waren.

Am ausführlichsten sind die Berichte im „Herald“ und im „Welt Journal“. Aus ihnen geht hervor, daß ein reaktiver Aufstand der Repräsentanten sowohl gegen König Fuad wie gegen das englische Regime ausgebrochen ist und daß die durch ganz Ägypten gehende Bewegung kaum noch anders als durch militärische Gegenmaßnahmen zu unterdrücken ist. Welt Journal schreibt, es ist nicht mehr nur eine Revolte, noch in Ägypten noch wackelnde Vorbereitung eines Aufstandes, man muß sich von einer Revolution in Ägypten sprechen.

Die Kämpfe in Ägypten am Sonntag hätten jene in Alexandria in voriger Woche weit übertraffen, in Ägypten seien Staatsgebäude eingestürzt und die Gefangnisse geöffnet worden.

Die sächsische Landtags-Komödie.

Der Sächsische Landtag nahm am zweiten Male die Wahl eines Ministerpräsidenten vor. Sie blieb, wie zu erwarten, ergebnislos. Der Kandidat der Reichspartei, der wirtschaftspolitische Abgeordnete Weber, erhielt 81 Stimmen. Der sozialdemokratische Kandidat, Reichstagsabgeordneter Spinnlitz, 32 der kommunistische Landtagsabgeordnete Bauer 19, der nationalsozialistische Abgeordnete Reich 14, der demokratische Reichstagsminister außer Dienst Dr. Kütz 8, der sächsische Innenminister Richter 3 Stimmen und der völkernationale Abgeordnete Schumann 2. Die meisten Parteien haben für ihre eigenen Kandidaten gestimmt.

Das gleiche Ergebnis wie am Vortage. Die deutschen Parlamente wollen ansehend möglichst einheitsvoll ihren Wählern vor Augen führen, daß sie jeder Partei für die bittersten Notwendigkeiten vertreten geben.

Die ersten Schiffe.

Die Bestimmungen, daß der beginnende Reichstags-Wahlkampf zu neuen blutigen Ausschreitungen führen werde, haben sich bereits in der Nacht zum Sonntag in Berlin bewahrheitet. An zwei verschiedenen Stellen ist es zu Schießereien und Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, wobei drei Personen leichte Verletzungen erlitten. Auch das Reichsministerium der öffentlichen Arbeiten hat bereits heute den Nacht zwei Kirchen mit Gasbomben verunsichert.

Unser Auge und die Ernährung.

Orte und reichhaltige Ernährung ist leicht an der Mündigkeit des Körpers zu erkennen, trotzdem aber ist das Nahrungs nicht immer der Maßstab für die angemessene Ernährung. Es gibt ein Organ am menschlichen Körper, an dem der Arzt mit einem Blick eine bestimmte Ernährungsstörung erkennen kann, das ist das Auge. Die Diagnose des Auges, eine Schmelldiagnose zu stellen, ist mit der Ursache an dem Mangel der Augenblutgefäße, einem Mangel des Sauerstoffes, aus den Veränderungen der Augenhochheit alle Erkrankungen zu erkennen vom Hühnerauge bis zum Krebs.

Beim Säuugling gibt es eine schwere Erkrankung des Auges mit Erweiterung der Netzhaut, die durch Mangel an Vitaminen oder durch Mangel an Vitaminen verursacht wird. Durch die rasche Erkennung dieser Ernährungsänderung, durch Bereinigung von Nahrungsmitteln, das Leben des Kindes und die Augen zu retten.

Während beim Säuugling die Augenentzündung aus dem Mangel an Vitaminen hervorgeht, es beim Erwachsenen ist so geringe, nur dem Nahrungsmittel eine Veränderung am Auge. Es ist dies ein unheimlicher weiser Mangel in der Nahrung, der dem Nahrungsmittel, von Brot und Nahrungsmitteln, in früheren Zeiten hat man bei Nahrungsmittel ein Mangel, bei Unterernährung auf Pflanzenpflanzen in Afrika, bei den streng religiösen Menschen in Arabien die Erkrankung häufig beobachtet, ohne ihre Ursache zu kennen. Das Leben des weißen Kindes bei 40-jährigen Kindern eines Hungerkünstlers war ein fieses Zeichen dafür, daß er in seinen verfeinerten Glasfäden Nahrungsmittel eingeschmeißelt hatte, was sich später auch tatsächlich herausstellte.

Eine weitere Schädigung des Auges durch falsche Ernährung ist die Schwerföcherigkeit bei Dämmerlicht, die sogenannte Hühnerblindeheit. Bei hellem Tageslicht ist das Auge so

worauf die Waffellager geprübelt und das Volk bewaffnet wurde.

Die englische Mittelmeerflotte wird geholt.

Auch die Mailänder Blätter melden die völlige Entladung des Offiziersverkehrs in Ägypten. Von Kairo gingen seit Montag früh keine Züge mehr ab. Sera Secolo zufolge, haben Aufständische die Bahnhöfe Kairo—Suez gesperrt, um die Herausführung von Truppen zu verhindern.

Man könnte in allen diesen Meldungen noch die Berichte totaler Unruhen lesen, wenn nicht die Regierung nicht am letzten Abend zu einer Erklärung bereit hätte, daß das britische Kabinett sowohl den Hauptteil der Matrosen als die gesamte Gibraltarflotte nach Ägypten dorthin beordere und daß gleichzeitig vorübergehende Sperren des Suezkanals angeordnet wurden.

Ruhe in Kairo und Port Said.

In Kairo und Port Said haben sich am Dienstag keinerlei weitere Unruhen zgetragen. Die Zahl der am Montag in Kairo verhafteten Personen wird mit 100 angegeben. Die von der kaiserlichen Regierung veröffentlichte Berichterstattung bezeichnet insgesamt für Kairo sechs Tote und 68 Verletzte, für Port Said zwei Tote und 75 Verletzte, darunter 47 Polizisten, für Suez 42 Verletzte, darunter 21 Polizisten.

Die sechs Toten vom Montag wurden in aller Stille am Dienstag beerdigt, um weitere Unruhen zu vermeiden.

Der neue Leiter der russischen Außenpolitik.



Stwinow, der neue Außenminister der Sowjetrepublik.

In einer kommunistischen Betriebsratsung der U.S.G. Werke in Berlin teilte der Vorsteher Müller mit, daß der kommunistische Wahlkampf im Reich genügend finanziert sei. Das russische Parlament habe allein 3 Mill. Mark Wahlkampfbudget am 21. Juli übergeben.

Ihre wahren Pläne.

Die neueste Nummer der Berliner sozialdemokratischen Zeitschrift „Der Klassenkampf“, die bereits zahllose Male als dringende Pflicht der SPD, die „Verfolgung des bürgerlichen Staates“ bezeichnet hat, veröffentlicht hierzu eine weitere Stimme aus dem Parteilager. Es heißt dort vorzüglich:

„Wohl erkennt die Jugend, daß die Republik die bessere Kampfweise für die Erreichung unseres Zieles, der klassenlosen Gesellschaft, ist. Unsere großen Führer, deren Lebenswerk die Errichtung der Republik war — um den besten Kampfplan für die Erringung des Sozialismus zu gewinnen — würden gerne best. mit der Jugend einig sein und sich mit uns auf den Boden der Tatsachen stellen. Wir bejahen die Republik, aber das Ziel ist und bleibt die sozialistische Gesellschaftsordnung.“

Grenzmarz fordert sofortige Osthilfe.

Die Wirtschaftskammern der Provinz Grenzmark Posen-Schlesien, die Landwirtschaftskammer, die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer haben an den Reichsminister und den Reichsernährungsminister folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit Anhebung des Weizenpreises ist die Existenz des Ostvolkes in letzter Stunde verhängt worden. Die grenzmarkische Wirtschaft, welche auf die durch den Ostvolkesentwurf vorsehenden Hilfsmittel ihre letzte Hoffnung setzt, ist dadurch auf das schwerste enttäuscht. Die Notlage in Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Gewerbe hat sich aus überhöht gesteigert und muß zum Zusammenbruch der gesamten grenzmarkischen Wirtschaft führen, wenn nicht

die in Aussicht gestellten Hilfsaktionen schnellstens zur Durchführung gelangen. Die grenzmarkische Wirtschaftskammer bitten dringend, das Ostvolkesgesetz mit seiner Durchführung im Wege der Rotverordnung einzusetzen zu wollen.“

Als Leiter der in Abend geplanten Pädagogischen Akademie für Groß-Berlin soll der „Mittelsächsischen Zeitung“ zufolge der 1911 in Berlin als Oberleitendirektor an der Karl-Marx-Schule in Potsdam, Fritz Karsten, in Aussicht genommen sein.

Ungefähr 90 rheinische Separatisten, die sich in den letzten Wochen nach Metz geflüchtet hatten, sind von dem Ausfühler der französischen Rheinischen Freundschaftsliga aufgenommen und in öffentlicher Versammlung gefeiert worden.

Durch die Presse gingen dieser Tage Nachrichten, nach denen Färgungen mit dem Reich wegen der gesperrten Postverkehrslinien in Zwischenverhandlungen bis zur Erzielung des Streites eingetreten sei. Das Reichsministerium des Innern erklärt jetzt dazu, daß seit der Sperrung der Postverkehrslinien zwischen den zulaufenden Reichs- und Landesstellen nicht tagelangen haben.

Neue Differenzen der deutschen Bauern aus Ausland treffen in Berlin ein. Es liegen Millionenbriefe vor von einem Waffenerwerb der emigrierten deutschen Wollbauern. Im Interzessionslager Wlaski ist fast die Hälfte der nach der militärischen Wollwaren im Vorjahr zurücktransportierten gehörten. Auch die dänischen und schwedischen Wälder befallen sich von neuem mit der verzeuften Wollware von mehr als sechs Millionen Auslandbauern, die von Ost und Ost vertrieben sind.

125 Millionen Mark Zusatzkredite für den englischen Flottenbau.

„Schifflos England.“

Bei der Beratung eines Nachtragshaushaltes im englischen Unterhaus von 6.280.000 Pfund für Kriegsschiffbau und -Ausbesserungen wurde sich der arbeitgeberliche Abgeordnete Kennworthy mit Nachdruck gegen die gegenwärtigen betrieblichen Rüstungsansagen. Ein konservativer Redner verteidigte die Regierungsvorlage mit dem Hinweis auf die dadurch ermöglichte Beschäftigung von 25.000 Schiffarbeitern. Der Unterhaussprecher der Admiralität Annan betonte, daß

der Nachtragshaushalt den Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages entspreche. Die Regierung beschließt in jedem Jahr eine Flotte von Zerstörern durch moderne Schiffe zu ersetzen und habe ganz bewußt ein Programm ausgearbeitet, das sich über eine ganze Reihe von Jahren erstreckt. Was die Unterseeboote anlangt, so händ Großbritanniens hinter anderen Mächten erheblich zurück. Durch die neue Flotte, die Großbritannien seit den Zeiten des Karl II. niemals seinen Mächtegehalt von dem guten Willen anderer Mächte abhängig gemacht habe. Nach Bestimmungen des Londoner Vertrages wird Großbritannien hinsichtlich der Unterseeboote und Unterseebootsabwehrschiffe den nächsten Nachkrieg unterlegen sein. Er behauptet, daß die Regierung den Bau

von 115-Zentimeter-Strengern beschlossen habe, das Kampffeld dieser Strenger in seiner Breite mit den 20-Zentimeter-Strengern anderer Länder (soll heißen Deutschland) zu ver gleichen sei.

Churchill bedauerte die Flottenrüstungsverhandlungen mit der Regierung, daß ohne die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien viel wichtiger wären, als es heute tatsächlich seien. Er wies erneut darauf hin, daß die amerikanischen Schiffbauindustrien mit dem scheinlichen Willen Großbritanniens gekündet würden.

Der erste Vord der Admiralität, Alexander, betonte, daß nur durch konsequentes allmählich eine Verminderung der Rüstungen erreicht werden könne. Es sei nicht die Schuld der gegenwärtigen Regierung, daß der Vertrag von Versailles in den Jahren 1918 bis 1920 in Großbritannien vollkommen vernachlässigt worden sei. Nicht Großbritannien sei es gewesen, das zuerst das neue Bauprogramm angekündigt habe, sondern Frankreich, dem dann Italien gefolgt sei. Schließlich wurde ein Antrag Kennworthy auf Herabsetzung des Flottenbudgets abgelehnt mit 270 gegen 280 Stimmen abgelehnt, während ein konservativer Antrag mit 210 gegen 180 Stimmen verworfen wurde.

Kriegsgas heilt Krebs.

Äußerlich wie jedes andere, dagegen ist der Hühnerblinde bei Dämmerung oder im Halblicht recht unsicher, weil durch die schlechte Ernährung in der Netzhaut kleine Stadien die Anpassungsfähigkeit an die Dunkelheit verlieren haben. Das langsame Arbeiten des Hühnerblinde ist für jedermann leicht erkennlich, der sich von einem hellen in einem dunklen Raum kommt, wobei zuerst viele Hühnerblinde bestirrt und erst langsam das Auge Einzelheiten erkennt. Man hat in der Hühnerblinde bis auf ein Gramm genau errechnet, wieviel Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate (Zucker, Weizen) der Körper zur Wärmebildung und Arbeitsleistung braucht. Seit etwa 20 Jahren aber weiß man auch, daß mit diesen Nährstoffen allein einseitlich Wasser und Salzen kein Weibchen ernährt werden kann und jeder kennt heutzutage die Vitamine. Es sind wichtige Organismenstoffe, die in kleinsten Mengen wirksam sind und die der menschliche Organismus sich selbst nicht bilden kann. Für die Behandlung der obigen Augenkrankung genügen diese Nährstoffe und Salze keinesfalls. Es fehlt in der Ernährung dieser Kranken ein Ergänzungsstoff, der in der grünen, lebenden Pflanzen vorhanden ist, das Vitamin A, der im Lebertran, ungeschmolzenen Milch, in der Butter, in dem grünen Gemüse und der Möhre besonders reichlich vorkommt. Diese Vitamine wirken wie ein Wunder auf den Kranken. In zwei Tagen ist der Kranke von seiner Hühnerblinde geheilt, auch die Hornhautentzündung der Hühnerblinde ist in kurzer Zeit ab, während bei Nichtbehandlung der Hühnerblinde erstirbt und stirbt.

Äußerliche Heilmittel bei Tiervergiftungen.

Wiederholte Versuche an der Universität Leeds, bei der die Behandlung des von den Engländern während des Krieges zur Füllung ihrer Gasgranaten verwendeten „Mustard“ Gases, des Senfölgases, bei der Behandlung von Krebspatienten beschaffen, sind bei der Jahresversammlung der British Empire Cancer Campaign, der englischen Gesellschaft für Krebsbekämpfung, bekannt gegeben worden. Nach den Mitteilungen, die dort gemacht wurden, handelt es sich um eine ebenso interessante wie bedeutende Anwendung des gefährlichen Giftes in der Krebsbehandlung.

Es wurde berichtet, daß die Wirkung des Senfölgases auf die besonders vom Krebs angegriffene Brust in Verbindung mit einem anderen Heilmittel lokalisiert und auch in der Zeit festgestellt wird. Aber nichtabgetötenet ist sie darum doch außerordentlich beachtenswert. Der Gehalt des bekannten Londoner St. Bartholomäus Krankenhaus, des „Barthol“, wie es im Volksmund genannt wird, erhaltete auf der Jahresversammlung Bericht über die angelegtesten Versuche an Mäusen und Mäusen. Mit diesen wurden Versuche angestellt und dabei beobachtet, wie Krebs in jedem einzelnen Falle auftrat. Man hat dann aber entdeckt, wenn Senfölgas angewandt wurde, kein Krebs zur Entdeckung kam. Er konnte sich offenbar nicht bilden.

Der Gehalt, Sir Charles Gordon-Watson, sagte hinzu: „Der Schuld ist nun demaskiert

worden, und der Kampf gegen ihn wird nun von Tag zu Tag härter. Soll man jaagen dürfen, daß die Stunde des Sieges hinausgeschoben wurde, weil die nötigen Hilfsmittel fehlten?“ Während des Jahres 1920 sind fast 500.000 Mark für die verschiedenen Untersuchungen aufgewandt worden. Aber die Ausdehnung des Untersuchungswerkes erfordert unbedingt vermehrte Mittel. Dagegen ist dem Bericht über die Experimente gelangt, daß zwar noch kein großer Sieg gegen den Krebs erfochten ist, so wird doch auch hinausgehrt, daß man die Hoffnung hat, diesem Tage näher, vielleicht sehr viel näher gebracht werden zu können. Das „Mustard“ Gas, oder Senfölgas, das diesen Namen seiner fürchterlichen Schärfe wegen erhalten hat, wurde im letzten Krieg besonders von Seiten der englischen und französischen Heere viel angewandt. Man bezeichnet es damals als eines der allverwundlichsten der tödlichen Gifte. Nur durch die deutschen Gas- und Gaskriegsgeräte wurde es in seiner Wirkung noch überboten. Dieses Gas verursacht Entzündungen der Bronchien und der Lunge, denen rasch Entzündungen folgen. Daraus vermag man leicht einzusehen, wie der äußere Krebs mit Hilfe dieser sonst tödlichen Wirkung des Gases bei entsprechender Vorbereitung der Ernährung und Begrenzung der Behandlungsdauer wohl eine die Krebsgeschwüre vernichtet und dadurch für den Körper heilende Wirkung ausübt. Die gerühmte, das Gewebe vernichtende Wirkung des Senfölgases vermag sich hier also gegenbringend in dem Zellengewebe der menschlichen Organismen auszuwirken.

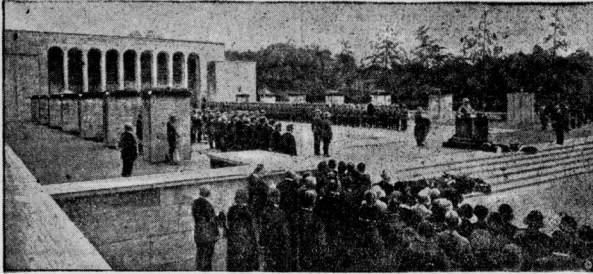
Es darf hierbei erwähnt werden, daß es allerdings bereits viele Substanzen gibt, die sehr wohl geeignet sind, den äußeren Krebs zu zerstören. Um die auch auf den innerlichen Krebs unter Umständen heilsame Wirkung selbst bei der Ernährung aller neuen Krebsmittel. Der Wert dieses Giftes in dieser Beziehung ist aber im hohen Maße fraglich. Praktischen Wert für die Krebsbekämpfung hat aber nur ein Mittel gegen inneren Krebs. Fritz Preuss.

Die Massenerkrankungen in Bugiehude.

In den bereits gemeldeten schweren Erkrankungen nach dem Genuss von Speisen auf einer Hochzeit in Bugiehude ist ergänzend zu berichten, daß ein 80-jähriger Hochaltes Mitglied der Familie gehörten ist. Von den übrigen Erkrankten befinden sich sechs außer Lebensgefahr, während das jugendliche Gönnerpaar Martens noch in sehr bedenklichem Zustand

darunterliegt. Inzwischen ist noch ein Kind erkrankt, das ebenfalls von den Speisen genossen hatte. Die Ursache der Vergiftungserkrankungen ist noch nicht geklärt, da die Untersuchung der Speisereihe noch nicht beendet ist. Inzwischen ist noch ein weiterer Krankheitsfall bekannt geworden. Das Dienstmädchen, das im Hause Martens die Speisen zubereitet hatte, ist ebenfalls schwer erkrankt. Der Zustand der übrigen schwer oder leicht Erkrankten ist unverändert.

Nürnberg weicht ein Ehrenmal.



Im Städtischen Volkshaus zu Nürnberg wurde unter Teilnahme einer riesigen Volksmenge ein Ehrenmal für die 10 000 im Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt eingeweiht. Das Denkmal, aus freiwilligen Spenden der Nürnberger Bürgerstadt erbaut, besteht in drei Teile: einem weiträumigen Ehrenhof, der rechts und links von je sieben Plänen flankiert wird, eine Ehrenhalle und zwei Gedächtnisräume. An der Feier, auf die unser Bild einen Blick gewährt, nahm die Reichswehr aktiven Anteil.

wurde unter Teilnahme einer riesigen Volksmenge ein Ehrenmal für die 10 000 im Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt eingeweiht. Das Denkmal, aus freiwilligen Spenden der Nürnberger Bürgerstadt erbaut, besteht in drei Teile: einem weiträumigen Ehrenhof, der rechts und links von je sieben Plänen flankiert wird, eine Ehrenhalle und zwei Gedächtnisräume. An der Feier, auf die unser Bild einen Blick gewährt, nahm die Reichswehr aktiven Anteil.

Großfeuer auf der Vulkanwerft

Am Dienstauchmittag um 5.55 Uhr kam auf der früheren Vulkanwerft in Damburg in einem Lagerstuppen ein Feuer zum Ausbruch, das sich rasch zum Großfeuer entwickelte und große Werte vernichtete. Sofort nach Ausbruch des Brandes trat die Feuerwehreinheit in Tätigkeit, mußte aber die Damburger Wehr zu Hilfe rufen. Die Feuerlöschboote nahmen die Bekämpfung des Brandes von der Wasserseite her auf. Aus etwa 80 Metern wurden die Wassermassen in das Feuerlement geschleudert.

über gesperrt. Erst nach 24stündiger ununterbrochener Arbeit konnten die Gleise wieder fahrbar gemacht werden.

Weitere drei Leichen in Hausdorf geborgen.

Wie das Bergrevieramt Waldburg mitteilt, sind im Verlaufe der ununterbrochen fortgesetzten Bergungsarbeiten weitere drei Leichen geborgen worden, so daß gegenwärtig noch 14 Tote unter den Ausbruchsmassen verschüttet sind.

Kind mit Bieruppe verbrüht.

Ein tragischer Unfall ereignete sich im Dorfe Gamsel bei Wismar. Eine Oberschweizer-Frau hatte Bieruppe gekocht und den großen Topf auf den Fußboden der Küche gestellt. In einem unbemerkten Augenblicke fiel das in der Küche spielende zweijährige Mädchen der Frau in die siedendheiße Suppe. Es verbrühte sich und erlag später im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

15 000 amerikanische Touristen vor der Ankunft in Europa.

Nach französischen Presseangaben werden nicht weniger als 15 bis 16 000 amerikanische Touristen in den europäischen Häfen eintriften. Allein in Cherbourg landen gestern je drei Dampfer („Majestic“, „Berengaria“, „Bremen“, „Columbus“, „Leviathan“ und „Cleveland“) an. Durch diesen gewaltigen Fremdenzufluß aus Amerika sind alle bisherigen Rekorde geschlagen. Im Laufe der Woche werden noch Tausende von Touristen erwartet.

Amerikanische Hitzewelle fordert 100 Tote.

Wie aus Chicago gemeldet wird, wurden im ganzen Lande Höchsttemperaturen gemessen, die auch die Zahl der Todesopfer auf ein Höchstmaß anwachsen ließen. Die Berichte belagen, daß infolge der großen Hitze über 100 Tote zu be-

Vom Europarundflug.

Drei deutsche Europarundflieger in Madrid eingetroffen.

Das erste Todesopfer.

Als erstes deutsches Flugzeug trat auf dem Europarundflug B3 mit Moritz um 18.40 Uhr in Madrid ein. Bald danach landeten auch die deutschen Maschinen F2 und B8, folgte die Engländer K3 und K7. Insgesamt sind bisher neun Flugzeuge in Madrid eingetroffen, die bis Mittwoch früh dort verbleiben. Sie wollen alle um 7 Uhr nach Sevilla abfliegen, um abends rechtzeitig Barcelona erreichen zu können.

Nach 55 Maschinen im Wertbetr. Der dritte Tag des Europarundfluges brachte eine größere Zahl von Ausfällen mit sich, und zwar kamen zu dem bereits ausgetriebenen Spanier T1 noch hinzu: der Deutsche v. Dergeln, der in London seinen Begleiter durch Propellerschlag verlor, zwei polnische Teilnehmer, OS, der wegen Materialschadens in Galatz liegenblieb und ausfiel, und P1, da der flieger erkrankte. Dazu kommt der Franzose L1, der bei einer Notlandung in der Nähe von Boulogne für vier seine Maschine beschädigte.

Wie die Pressestelle des internationalen Europarundfluges 1930 mitteilt, ist der flieger p. Hedern, der den Weltreiseweg als Piloten auf dem Flugzeug D2 (v. Dergeln) mitnahm, bei der Landung in Boston vom Propeller erfaßt und auf der Stelle getötet worden. Das Flugzeug D2 scheiterte am dem Europarundflug kamt an. Zu dem Tode des Mechanikers wird gemeldet, daß er bei der Landung auf dem Flugplatz Boston aus dem Flugzeug herausfiel, um die vorgeschriebenen Kontrollbedingungen zu erfüllen. In der Eile beachtete er nicht den sich noch drehenden Propeller

und wurde schwer am Kopf getroffen, so daß er tot zu Boden stürzte. Die Untersuchung ergab, daß ärztliche Hilfe nicht mehr möglich war.

Klagen sind und amar in Columbia 21, in Ohio 10, in Chicago, Detroit und St. Louis je 13, in Indianapolis 8, in Pittsburg 6, in New York 5 und in Boston 2. In Columbus stieg das Thermometer auf 44,5 Grad Celsius, in Toledo auf 41,5, in Washington auf 41, in Cincinnati auf 38, in New York auf 37,5 Grad.

Schweres Handgranatengunglück.

Auf dem Truppenübungsplatz Beverloo bei Tiel ereignete sich ein Handgranatengunglück, bei dem ein Leutnant und ein Soldat getötet wurden. Der in der Nähe befindliche Kommandant wurde lebensgefährlich verletzt, ein Reserveoffizier und ein Unteroffizier erlitten leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Unglück soll an der Unachtsamkeit des Soldaten liegen, der die Handgranate nach Auslösung der Zündung zu lange in der Hand gehalten hatte.

Kältewelle in Argentinien.

Argentinien wird zurzeit von einer außerordentlichen Kältewelle heimgesucht. In Buenos Aires herrschen über 6 Grad Kälte. Im Comodoro Rivadavia, im besetzten Petroleumhafen in Südargentinien, fiel das Quecksilber sogar auf minus 21 Grad. Durch starke Schneefälle wurden vielfach die Eisenbahnverbindungen unterbrochen. Die ersten winterartigen Verhältnisse in Los Andes in den Andenbergen erwecken sich lebhaften Zuzug.

Chinesischer Dampfer ausgeplündert.

Wie amtlich gemeldet wird, überfielen Räuber den chinesischen Dampfer „Gelong“ vor der japanischen Seilung und Hongkong unterwegs war. Die Räuber brachten den Dampfer in eine Bucht, wo sie ihn vollständig ausplünderten. Darauf stellten sie eine Bergung an und gaben den Dampfer wieder frei.

Bildtelegramm des Flugzeugunglücks in England.



In der Grafschaft Kent in der Nähe von Cranford stürzte ein englisches Verkehrsflugzeug ab, dessen sechs Insassen, zwei Mann Besatzung und vier Passagiere sämtlich getötet wurden. — Unser Bild zeigt die Trümmer der Unglücksmaschine.

Riesige Regengüsse in England

Am Sonntag und fast am ganzen Montag sind über einen großen Teil Englands Regengüsse niedergegangen. Im mittleren und östlichen England hat es über 30 Stunden lang ohne Unterbrechung geregnet.

so daß namentlich in der Grafschaft Lincolnshire zahlreiche Häuser unter Wasser liefen. Die Helfer arbeiten in verschiedenen Gebieten großen Euen.

Ludwig Gauhofer 10 Jahre tot



Am 24. Juli fährt sich zum zehnten Male der Todesfall des bekannten bayrischen Dichters und Schriftstellers Ludwig Gauhofer.

Ein gefohlener von Dyd wieder gefunden.

Ein am 4. Juli in dem Hause des Lord Cairndon gefohlener wertvoller Schmiede von Dyd ist am Montag von Detektiven in einer Londoner Wohnung gefunden worden. Eine Person wurde verhaftet.

Schlechte Anzeichen. Herr vom Angler: Mein Großvater hat vom zehnten Lebensjahr an an der gleichen Stelle angelegt wie Sie. Seinen ersten Witz hat er gelangen, als er hundert Jahre alt war.

19. deutsches Bundesjücken in Köln.



In Anwesenheit vieler Tausender von Bundesjücken aus dem ganzen Reich hat in Köln das 19. deutsche Bundesjücken seinen Anfang genommen. — Unser Bild zeigt den Einmarsch der Teilnehmer in den Festplatz.

Festspieltage in Bayreuth.



Von links nach rechts: Frau Siegfried Wagner, Arturo Toscanini und Frau. Als erster Ausländer führt Arturo Toscanini den Dirigentenstab bei den diesjährigen Festspielen von Bayreuth.

Sonderzug eines Zirkusses engleif.

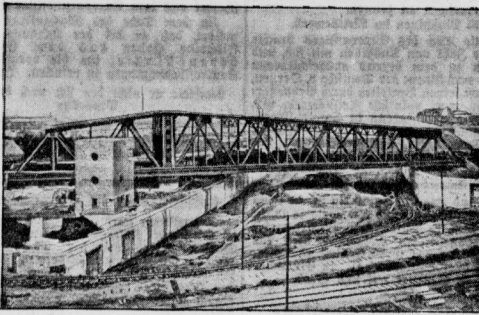
Löwen und Tiger ausgebrochen. Bei St. Johns (Vereinigte Staaten) entgleiste am Sonntag der Sonderzug des bekannten amerikanischen Zirkusdirektors Barness. 30 Transportwagen wurden völlig zertrümmert. Vier Zirkusangestellte wurden bei dem Zusammenstoß getötet und 17 schwer verletzt. In der allgemeinen Verwirrung sind die gesamten Raubtiere des Zirkusses, darunter mehrere Löwen und Tiger, entkommen. Das Zirkuspersonal und berittene Polizei haben die Verfolgung der Tiere aufgenommen. Durch die Trümmer des Zirkuswagens war die Bahnstrecke den ganzen Tag

Verbrecherinnen sind meistens blond.

Eine sensationelle Statistik aus Amerika. — „Wenigstens sieben Blonde vor“ meint die Amerikanerin Anita Ross in ihrem Monatsheft. Da das in gelimmt hat? Wenn man dem amerikanischen Forensiker Dr. Stoyfried Blod aus Brooklyn glauben darf, so läßt diese Genlesenen vielleicht besser daran.

„Uniformität“, die blonde Matrosenfalle. — Die blonden gewesen seien. In den Vereinigten Staaten, wo die Mehrzahl der Bevölkerung brünett ist, schätzt Dr. Blod, der Forensiker der Verfassung der Schwarzen und Blondes Verbrecher auf 50:50. Vor allem seien die meisten Straßen-

Die schwerste Drehbrücke der Welt.



Zu der gewaltigen Nordküstenanlage in Bremerhaven gehört auch diese ungeheuerliche Drehbrücke, die in den Ausmaßen von 115 Meter Länge und 19 Meter Breite errichtet wurde. Sie verbindet die Hafengast-

anlagen der Kolumbusstaje mit dem Winterland und nimmt zwei Eisenbahngleise, eine zweigleisige Straße und einen Fußweg auf. Das Gesamtgewicht beträgt mehr als 3700 Ton. Der Antrieb ist elektrisch.

Die Blondes den Schwarzen nicht so unbedingt vorzuziehen; denn unter den Blondes geht es eine verhältnismäßig viel größere Zahl von Verbrecherinnen als unter den Brünetten!

Dr. Blod, ein erfahrener Forensiker, der Hunderte und Hunderte von weiblichen Kriminellen in den Gefängnissen und Besserungsanstalten des Staates New York untersucht hat, steht mit seiner überaus interessanten Behauptung keineswegs allein, er befindet sich vielmehr im Einklange mit einer Erhebung in der die höchste Meinung Amerikas, die den Blondes nicht sehr günstig zu werden beginnt.

Verbrecherinnen, die Dr. Blod untersucht habe, blond gewesen. Aber er selbst gibt zu, daß es unter diesen gefährlichen Verbrecherinnen auch „dun-flore-blondes“, das heißt Blondgefarbte gegeben haben möchte. Wozu hätten diese Damen ihr Haar blond gefärbt, wenn nicht, um das positive Vorurteil, daß die Blondes für leicht hält, auszunutzen?

In den letzten Jahren gab es drei große Verbrecherinnen, die blond waren. Selma Connors war die Mörderin einer Bande von Straßenräubern in Brooklyn und trug einen blonden Hutentopf, Mrs. Ruth Snyder, die behaltliche Gattinmörderin, genannt „die Tigerfrau“, fand vor ihren Märdern mit schwarzem Haar. Als sie in Sing Sing ihr Haar nicht färben konnte, stellte sie heraus, daß ihr Haar ursprünglich von silberner Färbung war. Dorothy Ellington, auch „das Tageliedchen“ genannt, Dorothy, die ihre Mutter ermordete, färbte sich ebenfalls ihren Antipartier mit jungen Männern überlegen, sie heißt blond. Diese drei großen Kriminelle waren ein Zerknirschter für die Verbrecher der Schwarzen, und nun gelangt man sich darauf, daß in den letzten Jahren überhaupt weit mehr Blonde als schwarze Frauen des Nordes und Südosts angefaßt waren.

Dr. Blod berichtet den Fall einer hochgebildeten Studentin von unbekannter, aber, wie es später herausstellte, väterlicher, und mütterlicherseits kriminellem Abstammung, die als Säugling von reichen Eltern adoptiert und in Reichtum und Güte erzogen worden war. Dieses Mädchen handelte mit Kokain. Sie stiftete später ihre, ganz tief, merkwürdig und fast mit ihrer herrlichen Krone von blondem Haar wie die schickliche Unschuld vor den Richter.

Francis Carlin, ein ehemals berühmter Detektiv von New York, behauptet, daß die meisten Verbrecher seiner Bekanntschaft blonde Augen, eine helle Haut und hellbraune Haare gehabt haben. Er leidet sich in einem jüngst erschienenen Werk häufig für

die an Unrecht verdammten Schwarzen ein mal in den Reihen der Verbrechens des Staates New York nach und hatte zu allgemeiner Heberzeugung sich, daß 70 Prozent der wegen gemaltätiger Verbrechen Verurteil-

Rund um die Erde in 40 Tagen.

Von Regierungsrat Pöcher, Reichsbahndirektion Halle.

Man war ich also in den United States of America. Ein Yellow Ticket brachte mich in ein paar Minuten zur Market Street Station. Durch telephonische Benachrichtigung des zuständigen Bahnbeamten hatte ich in wenigen Augenblicken eine Pullman-Schlafwagenkarte im MT-Darwin-Wagen in der Taife. Nun hatte ich Zeit und Mühe, mich einen ganzen Tag in Kaliforniens Hauptstadt zu „aalen“.

Ich hatte vier Tage und vier Nächte für die Durchquerung der Ver. Staaten vorgesehen. Runt Tage, 6 Nächte, drei Stunden und zehn Minuten, hatte ich nach meinem Vorgesetzten Zeit, von der Landung des „Grimo War“ im Hafen von San Francisco bis zur Abfahrt des „Vond-Dampfers“ „Stinkart“ von New York. Da der programmmäßige Anlauf in San Francisco verzögert war, verließ ich den Dampfer, den ich für New York vorgesehen hatte, in San Francisco. Es blieben mir allerdings noch für den Aufenthalt in New York nur drei Stunden und zehn Minuten.

11. San Francisco.

Ich ging über den Bahnhofsvorplatz die Hauptstraße, die „Market Street“ hinunter und dachte dabei nach, welche ich den Dampfer der wenigen Ausgänger zu sein, während alle andere in ruhender Anstalt nach dem Spruche „Zeit ist Geld“, die Straße hinunterstiege. Weit gefehlt, es war ganz anders, denn die meisten Leute, welche ich den Dampfer ein anlaufender Prozentfuß nordwärts des Schlasses, schritten verhältnismäßig langsam, zumeist nicht schneller als in Berlin, über die Straße. Die Zahl der verlässlichen Autos an den Bahnhöfen vergrößerte sich durchschnittlich etwa wie 1:3, geschweize denn wie 1:2. Eine Fahrgeschwindigkeit „zweites Tempo“ war

ausch mit dem heißen Willen nicht zu fassen; hiermit, im Gegenteil, das Tempo war langsam, Erzeugung vorwärts. In jeder Straßenkreuzung vierdele Signalarme.

Die Häuser waren reichlich von vierziger Höhe, bis 40 Stockwerke, besonders die Gebäude der großen Eisenbahngesellschaften, die auch die der Verkehrstrassen. Die Geschäfte zeigten ruhige Reflektoren, als ich erwartete hätte. Das Straßenpflaster war im Gegensatz zu dem in Washington und Moskau erstickte, glatte, glatte, die den schönsten Ausblick auf Fels und Meer hatten, waren so tief, daß die Elektrischen als Fahrradbahnen fahren und die Fußgänger beim Auf- und Absteigen sich am Geländer neben den stützenden Wollfäden abhalten mußten.

Ich frühstückte amertanisch in einem Restaurant, die Bedienung erfolgte prompt. Dann kaufte ich mir in einem Schuhbändlerladen ein Paar Schuhe, die ich mir für den nächsten Tag kaufte und konnte dabei 100 Käufer durchgehen, die den Verkaufsräumen wie drängte.

Zwei Stunden beobachtete ich so ruhig und gelassen das amerikanische Geschäftsleben. Ergebnis: toller Eindruck! Darauf ging ich in mein Hotel, wo mich ein Schiffsbegleiter, ein amerikanischer Rechtsanwalts-Professor von der Universität Cincinnati, erwartete.

Dann folgte ein Gang zum „Goldenen Tor“ und eine Wanderung durch den dortigen herrlichen Park. Meinerwette Grastflächen mit blühenden Sommergruppen die wunderbar wild wirken. Seine mächtigen Wälder und Buchenmassen, aber auch Denkmäler hier und dort, auch eines von unserem Dichterpaar und dessen Schiller, sehen nicht. Anfallend war, daß sehr viele der Denkmäler von Privatpersonen gestiftet waren.

Juridisch die Kilometerzahl Fulton Street. Jetzt lag ich nun in der Richtung der amerikanischen Bahnhöfe, deren Zug man so oft in Säulen zu sehen bekommt. Der Anstich der Lichterstrahlen und des Lichters am Abend in der Market Street, das plötzliche Erscheinen von allen Fußwegen und Bahnhöfen, die der Verkehr der Straße durchläuft, die merkwürdige Stille in den Restaurants infolge des Alkoholverbots, die Beobachtung der Be-

hältnismäßig leichter als die Schwarzen frim-... nicht nur anzusehen, sondern auch anzogogen werden, und zwar härter als die Schwarzen. Das ist der Bereich der Uniform. Was man Amerika ein „uniform girl“ nennt, also ein Mädchen, das auf die Uniform als „flegel“, das heißt ihrem Hauber immer und überall reitungslos erliegt, ob sie nun einem Briefträger, einem Schutzmann, einem Matrosen, einem Soldaten oder einem Straßenbahnfahrer gehört — das ist, nach Dr. Blod, in zwei Fällen von drei eine Blondine.

Die Wäpfe der Bösen, die er kannte, war eine „uniform girl“, ihre Blöndheit hatte einen Stich ins Nüßliche, ihre Schwäche waren Matrosen. Drei Tage genügten für, um einen kranken, unbesoltenen Matrosen in einen Schmuggler, ja in einen Vörder zu verwandeln. Es war ein hübscher schwarzer Junge, jünger als sie, aus aufständiger Familie. Um ihre Nacht über ihn zu prüfen, schickte sie ihm ganz einfach, einem Schutzmännchen zu erliegen, einen Menschen, den vorher weder er noch sie gekannt hatte. Der Unglückliche tat es. Zwölf Stunden später lagte er in seiner Zelle, während seine Verführerin an die Leinwand lächelte, nichtis konnte, für die wieseln werden, sein Blondhaar wurde für gekrimmt, sie arbeitete weiter. Im Hafen nennt man sie die blonde Matrosenfalle.

Der Fächer ist keine Waffe.

In diesen Tagen warf ein Mitglied des englischen Unterhauses die Frage auf, ob der Gebrauch eines Fächers gestattet sei, der hoch das Kränzen eines Schwertes im Parlament verboten ist. Der Sprecher, der in England die Stellung unseres Parlamentspräsidenten hat, gab ein für allemal Generalparolen für den Gebrauch des Fächers. Er stellte fest, daß zwischen diesen beiden Gegenständen ein großer Unterschied bestehe, indem das Schwert eine Angriffs-Waffe sei, und der Fächer nicht. Wenn mir aus jedoch in die Lage zurückzukehren, in denen der Gebrauch des Fächers auf der Höhe war, dann müßten wir feststellen, daß der Unterschied kein so großer ist.

Eben ein Schatzbesitzer wird beim Leihen eines ihm beliebigenden Briefes aus-

Neichstag a. D.

Das Aufhängeschreiben des Reichspräsidenten.

von Hindenburg

H. Mülling

Der künftige Retordflieger?



Charles Lindbergh jun., das ein Monat alte Söhnchen des Oceanfliegers Oberst Lindbergh.

„Bei Gott, wenn ich den Schurken zur Hand hätte, ich schlage ihn den Fächer meiner Dame.“ Ein anderer englischer Schriftsteller erzählt uns, daß am Ende des 17. Jahrhunderts Herren sehr große Fächer, ungefüher einen halben Meter lang, trugen, die sie zur Bekämpfung von Dientboten zu benutzen pflegten. Abgesehen von diesen Angriffen im literarischen Sinne hat kein Schwert, von einer Dame geliebt, auch nur halb so viel Schaden angerichtet wie der Fächer. War dieser noch während einer langen, meist zweiwöchentlichen Behandlung in dem Anfall der weiblichen Kriegerin. Wahrscheinlich hat der Fächer mehr Opfer gefodet als das Schwert. Später wird sogar der Ansicht, daß diese Wunden viel schwerer gewesen sind.

„Eine Million für meine Stimme.“

Einen hohen Schadenerlös verlangt die französische Filmkünstlerin Toni Navar von einer englischen Kamillienfabrik. Die junge Dame spielte die erste Rolle in einem Tonfilm und war mit der Aufnahme höchst unzufrieden. Toni Navar hat eine schlanke, elegante Figur und eine schöne Stimme. So behauptet sie wenigstens. Im Tonfilm aber sah sie ganz anders aus.

Ihre seltene Figur nahm auf der Leinwand garbliche Proportionen an, ihr Gesicht wurde verunstaltet, ihre Stimme lang abstrich. Für Toni Navar hat der lange, meist zweiwöchentliche Aufenthalt in dem Anfall der weiblichen Kriegerin. Wahrscheinlich hat der Fächer mehr Opfer gefodet als das Schwert. Später wird sogar der Ansicht, daß diese Wunden viel schwerer gewesen sind.

Unbeschadet ihrer heftigen Proteste wurde der Tonfilm vorgeführt. Die beliebteste Toni Navar schätz den Schaden, der ihrer Filmkarriere dadurch zugefügt wurde, auf eine Million Frank.

12. Von Ozean zu Ozean.

Ein ununterbrochenes Metallband von nicht weniger als 30000 Meilen verbindet San Francisco mit New York. Um diesen „See-zurücklegen“ gebrauchte man vor 100 Jahren im günstigen Fall 6 Monate. Philias Jago legte die Strecke 50 Jahre später im „rauhenden Tempo“ in 7 Tagen und 7 Nächten zurück, nach weiteren 50 Jahren Fortschritt in der Eisenbahntechnik braucht man jetzt die Hälfte dieser Zeit: 3 Tage und 4 Nächte.

Zunächst ging es mit dem Troieck nach Darland hinüber. Hier fand in der geräumlichen überdachten Bahnstrecke der Pacific Limited; sein letzter Wagen vor dem Ansichtswagen war der MT-Darwin, in dem ich gemäß Wagkarte Platz zu nehmen hatte. Dieser überragte den Pullman car ruhig vorn und hinten auf je zwei Achsen. Trotz dieser Länge war er so beweglich, daß er Kurven von kleinem Radius nehmen konnte. Im Innern hatte er keine Einzelabteile, wie die Pullmanwagen, sondern ein großes, offenes, weiches, mit zwei Reihen Sitzen an jeder Seite abgesteckt; zwischen diesen war der Durchgang, der zu den Toiletten und weiteren Räumen führte. Das Interieur hatte an dem Zuge war, daß er nicht nur einen Speisewagen, sondern auch einen Schlafwagen mit Plüsch und Schreibtisch, ein Restaurant und einen Ausschichtswagen mit Hof führte. Es sollte nur noch der Bedienter oder Kinnwagen; ob der eines Tages auch noch kommen wird?

Die Sitzplätze in den einzelnen Pullman cars sind im Vergleich zu denen in den deutschen D-Zugwagen etwas klein. Auch Gepäckwagen fehlen. Die Fenster bleiben immer geschlossen, während ein weiches Licht, daß es nicht durch die Fensterhüllen geht. Der Luft schöpfer mit, daß ich in den Ausschichtswagen. Die amerikanischen Eisenbahnen legen eine Wüste. Der Fahrpreis beträgt 95 Pf. für einen Plüschwagen. Dann kommen noch die Zuschläge für Extrakabine

Hochschulnachrichten.

Jena. Der ordentliche Professor für Tierzuchtlehre der Universität Jena Dr. Friedrich Beyerlein ist am 1. April 1931 abgetreten.

Moskau. Der außerplanmäßige o. Prof. Dr. Julius Ebbinghaus in Frankfurt a. M. hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Moskau erhalten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der chemischen Technologie an der Universität Zürich ist am 1. April 1931 abgetreten.

Aus Merseburg.

Das Sommervegierbild.

Man muß den Sommer hin und her drehen, wie ein Vegierbild, um ihm auf die Spur zu kommen. Erst brannte die Sonne, daß uns das Bild lockte. Strahlenbündel von Licht und Glut wühlten in der Vegetation; eine Notierte fand Kaugummi auf dem Palm, gebürtig von Sibirien...

Die Lage der Enttäuschten ist groß. Da hat man nun einmal im ganzen Jahr Ferien, und die werden zu einer Wasserbahn. Nachkommen in seiner Kaulie, wie in einem Schraubfisch. Läßt man seine Gedanken in die liebe Heimat schweifen. Die Haare wachsen, die Enttäuschung wächst schneller. Da hilft kein Murren, höchstens Abweinen; noch besser Stigmatisieren und Heulen. Es werden Propheten gesucht, die etwas vom Wetter wissen. Man will die Befähigung hören, daß es wieder besser wird, denn feiner nimmt gern die Schande auf sich, vertritt nach Hause zu kommen, vom Wetter gelagert, als müßte man sich von solcher Kleinigkeit wie Regen ins Vorderhorn jagen lassen.

Menschen, die sich das ganze Jahr nicht um das Wetter kümmern und kaum hindören, wenn sie lesen, daß Ernten vernichtet werden, werden feindselig und empört über kein Wetter, um ihren Eigentum geht. Während meinem Urlaub könnte es doch nun wirklich schön sein, denken sie. Diese feierliche Verschuldung ist während, solange sie der Wind häßt; sie wird unheillich, wenn sie anderen das Herz ausfuchst. Hier heißt nur Würde!

Es hat nicht ich, lieber Enttäuschter, das monche deiner Witterungen nicht nur ihre Ferien, sondern ihr ganzes Leben auf der Schatten- und Regenzeit verbringen müssen, während du doch so oft in der Sonne des Glücks herumspazieren kannst? Sei doch bitte so freundlich, auch ein bißchen auf die anderen zu denken und nicht nur deinem Vergnügen nachzugehen. Du wirst vielelei Vergnügen daran finden, dich mit dem Schicksal deines Nachbarn zu beschäftigen, besonders dann, wenn du zu dem Glück kommst, daß es auf die Dauer den einen nicht gut gehen kann, wenn die anderen leiden. So richtig ist es, daß man seine häßliche Sonne machen kann, so fieberig ist doch, daß man sich bei Regen und Kälte die Zeit vertreiben und untereinander wärmen kann.

Der Sommer häßt uns kein Vegierbild, der Augen, Gierig leitet wir darin, um es zu entziffern. Was er wollte, werden wir erst wissen, wenn er uns den Herbst überläßt. D. B.

Von der Landesversicherung.

Bei der am Dienstag, 22. Juli, stattgefundenen Oberkonferenz der Landesversicherungen der Herren Landesdirektoren Schöber, Sieglert, Giersch, Reinhoß und Pfeifferer.

Selbstmordversuch.

Am Dienstag gegen 16 Uhr verübte die Ehefrau St. aus Merseburg durch Verschlucken eines Giftes Selbstmordversuch. Der Grund zur Tat bisher unbekannt.

Hydrantenprobe der Feuerwehr.

Am gestrigen Abend hielt die Freiwillige Feuerwehr eine Probe ab. Sie kam mit einem Schlauchwagen von der Hauptwache die Salzeische Straße entlang und fuhr nach der Hofstraße, um dort die vorhandenen Wasserhydranten auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen.

„Arieg! Arieg! ..“

Gestern Abend kämpfte in der Lindenstraße das „Potential gegen die Warden“. Die sich gegenüberstehenden Reime waren „Arieg!“ im Alter von ungefähr 6-10 Jahren, beauftragt mit allerhand Entzügen und Dämonen. Die Zahl der „Arieger“ betrug etwa 50, die einen jechen Wurm von sich geben, so daß die Nachbarschaft das Kampfspiel sich darüber empört. Ihr Hauptgeschrei war: „doh sie immer gebrachten war „Arieg! Arieg!“

Unvorsichtige Kinder.

Am Dienstag unterhielt sich einige Kinder damit, am hinteren Gehsteig die Straße und Straße zu fahren. Einer der Jungen, ein jedoch sehr unvorsichtig, stieß aus, und stürzte in das verschlammte Wasser. Seine Kameraden sprangen ihm grüßend schnell bei und retteten den Schwimmenden.

Aufführung der „Grünen Bühne“ Harzer Theater.

Unter der liebevollsten Leitung des Intendanten Erich Bahl haben seit dem 5. Juli d. S. die Spieler der Grünen Bühne Harzer Theater Spiele mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Ensemble ihren Fortgang genommen. Hiens dramatische Werke sind für die Zuschauer höchstgenussvoll zu erleben, durch eine Zuhörerschaft, die den feinsten künstlerischen Gehalt des Stückes auf das Beste und Unmittelbare herausarbeitet, erwachte die Phantasie. Gedrungenes Spiel, das die Zuschauer begeisterte, folgte als nächstes. Die Aufführungen der „Grünen Bühne“ Harzer Theater sind jeden Abend.

Verwischte Spuren.

Der Bote verlor bei Gegenüberstellungen. — ... Du kannst es ja auch nicht behalten. Wo ist das Versteck?

Der Raubüberfall, dem am Freitag nachmittags gegen 4 Uhr der Bote des Ritterkreuzes Hofrat zum Opfer fiel, hat sich noch immer der Aufklärung. Die Ermittlungsarbeiten werden durch eine Reihe unglücklicher Umstände sehr erschwert. Die Landjäger und die Kriminalpolizei haben schon eine Reihe von Spuren verfolgt, ohne daß sich ein geeigneter Verdacht gebildet. Das größte Hindernis liegt jedoch in der Unzufriedenheit des Kaufmanns, der der Täter selbst bei Gegenüberstellungen nicht zu erkennen vermag, da er fast völlig erblindet ist, auf dem einen Auge gar nichts und auf dem anderen nur auf eine Entfernung von 5 Metern Dinge umhört erkennen kann.

Daß die beiden Räuber den Boten, der die Vongelber für das Ritterkreuz Hofrat in Merseburg abholte, auf fahnen, geht daraus hervor, daß sie ihm, der auf ihre erste Anforderung nach Auskunft nicht freiwillig hergeben wollten.

„Gib das Geld nur her, du kannst es doch auch nicht behalten.“

Den ausgeleerten Kausack, der das Eigentum des Boten war, gaben sie ihm zurück.

Wesentlich für die Ermittlungen scheint, daß der betriebe Karl Lust von einem Auto spricht, das nur wenige Minuten, nachdem der Überfall angefaßt wurde, die Straße, den Ritterkreuzhof, passierte. Der Bote verlor das Auto anzusehen, stellte sich deshalb in die Mitte des Fahrdammes.

um das Auto zum Gehen zu zwingen.

Der Führer des Kraftwagens fuhr aber am das Hindernis herum und setzte die Fahrt fort, ohne sich um den Mann zu kümmern. Mit Hilfe dieses Kraftwagens und seiner Anwesenheit es fieber möglich, wenigstens eine genauere

16. Uhr statt. Bei unglücklichem Wetter finden die Aufnahmen in einem geschlossenen Raum statt.

Wettervorhersage.

Am Dienstag blieb es trocken und die Temperatur stieg wieder auf 22 Grad an. Von der enstlichen Depression hat sich ein Rest über der Nordsee erhalten, der in weitem Umkreise auf Westwinden Veranlassung gibt. Bei Westwind ist dort die Temperatur sehr niedrig, und es werden in Norddeutschland selbst zur Mittagszeit nur 12 Grad beobachtet. Nur am Westküste des Kanals ist es wärmer, dort erreicht das Thermometer bis auf 17 Grad an. Hier haben in den nächsten Tagen die allgemeinen trockenen Wetter zu erwarten. Die Temperatur nimmt langsam weiter zu, nur im Nordsee die Westküste kann es noch zu einzelnen Schauern kommen.

So riefte bis Donnerstagabend: Bei Westwind wolke und anfangs kühl, dann zunehmende Temperaturen. Im ganzen trocken.

Brettertag ehem. Her in Eisen.

Der Vertretertag der Vereinigung der Vereine ehem. Her (aktiv, Reserve und Landwehr) findet in diesem Jahre vom 16. bis 18. August in der Kaserne Eisen statt. Der dortige Verein ehem. Her als leitender Verein beschäftigt diese Tage gleichzeitig mit einer Wiederkehrfeier aller ehem. Angehörigen des Bataillons zu verbinden. Alle diejenigen welche dem 1. Bataillon Reserve-Regiment Nr. 8 angehört haben und im Bataillon, an dieser Feier teilnehmen, wollen ihre Anschriften an den Vorsitzenden in Eisen, Herr Kurt Baumann, Breiter Weg 60, einreichen.

Bienen auf dem Wochenmarkt.

Doh daß es wieder in großen Mengen, vor allem Kirchen und Stadtbienen, Heidebienen waren ebenfalls noch reichlich vertreten. Bei Doh machte sich eine kleine Preissteigerung bemerkbar. Am meisten gingen grüne Bienen, Pfefferlinge und Chamagnons waren immer noch recht stark angeboten. Als Neuzugabe sah man vereinzelt Birnen. — An den Fischständen war eine Preissteigerung eingetreten, trotzdem war das Geschäft flott.

Es folgten: Butter 90-95; Eier 11-12; Käse 10; Wurst 30; Schweifoh 15; Rostohf 20; Zwiebeln 10-15; Mören 10-15; Kartoffeln 8-10; Tomaten 25-30; Kopfsalat 10-15; Gurken 10-40; Kohlrabi 5-10; grüne Bohnen 20-25; Stachelbeeren 15-20; Kirchen 20-40; Johannisbeeren 15-20; Heidebienen 35-45; Pfefferlinge 25; Kartoffeln 45-60; Pfannkuchen 10-15; Birnen 20-30; Pfefferlinge 110; Champignons 100; Risse: Gabelau 40; Ceelachs 40; Fisel 50-60; Reibkraut 50; Schellfisch 60; Heringe 10-15; Süßlinge 70; Risse und Wurzeln: Schweinefleisch 110-140; Kalbfleisch 110-140; Hammelfleisch 130-140; Met; Leberwurst 140-150. (Alles in Pfennigen.)

Betrunkener belästigt Fahrgäste.

Der einzigen Wagen belästigte ein junger Mann in feiner Trunkenheit das mitfahrende Publikum in der Leberlandbahn. Im Streit zerfiel er einem Mann den Klemmer. Als er vom Schaffner zur Niederfahrt gezogen werden sollte und aufgebort wurde, seine Verlonalen aussteigen, fuhr er aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen.

Spur festzustellen. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Kraftwagen ausfindig zu machen.

Der starke anhaltende Regen, der gerade am Freitag zu der fraglichen Zeit niederfiel, hat außerdem

alle Fußspuren verwischt und so jeden Anhaltspunkt vernichtet. Die Polizei verfolgt zwar bereits einige Spuren, die nach Pöthen, Döllnitz und in die Nähe von Sonnenbühl führen. Benefice konnten jedoch nicht erfaßt werden. Die Verbrechen haben den Zeitpunkt günstig gewählt, denn der Pöthenbaum, auf dem sogleich nicht viel Verkehr ist, lag an jenem regenreichen Nachmittag völlig verfallen. Die Polizei ist deshalb zum großen Teil auf Mitteilungen angewiesen von Personen, die transientes Verdrängtes bemerkt haben. Insbesondere ist es von großem Wert zu erfahren, wer der Autofahrer ist, denn man vermutet mit Sicherheit, daß er die beiden Täter schließlich überholt hat und deshalb eine bessere Beschreibung zu liefern imstande ist, als die der halbblinde Bote zu geben vermag. Es ist eine dankbare Aufgabe.

Reiche Beute.

534,80 Reichsmark gestohlen. In der Nacht zum Dienstag wurden aus der Bestenstelle der Konsumgenossenschaft der Grube Leoschard in Neumark 534,80 M. und 10 Pfund Wurst gestohlen. Leider gelang es bisher nicht, die Täter festzunehmen.

Schutz bedeutender Bauten gegen Verunstaltung.

Ein Baufall, in dem ein Baudenkmal in seiner äußeren Erscheinung durch die Errichtung eines Förderschiffes in der Nachbarschaft durch den Reichspräsidenten Minister für Reichswirtschaftsangelegenheiten, die Aufmerksamkeit der Bauverwaltung auf den Schutz der Gebäude von Denkmalswert gegen Verunstaltung von Bauausführungen am Bauplatz selbst oder auf benachbarten Grundstücken hinzuweisen.

Wie der Amtliche Reichspräsidentenmittelteil, sind in der Regel solche Bauten durch Orisagel auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 15. Juli 1907 gegen Verunstaltung besonders zu schützen. Wenn ein solcher Schutz vor dem Bestehen der Bauentwürfe gemäß § 6 a. a. D. vor Entscheidung über Veranlassung der Bauentwürfe Sachverständigen zu hören. Sofern keine geeigneten Sachverständigen am Orte selbst sich befinden, kommt als Sachverständiger in erster Linie der Provinzialkonservator in Betracht, dem etwa ein Sachverständiger auf Zeichnungnahme auszuweisen ist. Derselbe gliedert die Entwürfe zu Bauten auf den in der Umgebung des Baudenkmal liegenden Grund-

stücken, sofern sie die Wirkung des Baudenkmal beeinträchtigen können.

Aber auch soweit die Bauten noch nicht ausdrücklich durch Orisagel gegen Verunstaltung geschützt sind, ist es zweckmäßig, daß die Bauvollziehenden vor Erteilung der Baugenehmigung gleichfalls mit dem Provinzialkonservator Rücksprache nehmen.

Stets ist aber dafür zu sorgen, daß das baupolizeiliche Genehmigungsverfahren durch die Anrufung des Provinzialkonservators nicht in unersüßlichem Maße verzögert wird.

Und also unterscheidet sich ...

Wir sind heute ganze Großstadtmenschen, ganz gleich, ob wir in der Großstadt wohnen oder in einer nicht so großen Stadt. Und wer nicht in einer von beiden wohnt, ist eben kein Großstädter. Den erkennt man sofort. Man erkennt ihn daran, wie er in die Straßenbahn steigt, nicht, sondern, denn das Stolieren ist es, was ihn von uns, den Großstädtern, unterscheidet. Wir lachen über ihn, wenn er zum ersten Male hilflos vor einem Telefon steht und vor Verlegenheit und Anzurungung an allen Gliedern zittert. Wir kennen das, aber wir, die Großstädter, sind ja erhaben darüber. Auch das unterscheidet ihn von unseren Großstädtern, vom Menschen „erster Klasse“. Das sind nur wenige Beispiele aus einer Fülle. Aber sie genügen, um zu zeigen, wie weit über die Grenze lacheln dürfen. Ja, wir dürfen es mit Recht, denn wir leiden nicht unter solchen fändlichen Komplexen. Nicht mehr!

Aber damit begnügen wir uns bei weitem nicht. Wir gehen weiter. Wir machen Unterschiede sogar zwischen den großstädtlichen Verunstaltungen selbst. Ihre feine Konzeption an fändliche Verhältnisse, die nebenbei bemerkt, oft recht praktisch sind. Aber das darf ein wahrer Großstädter nicht dulden. Aus Prinzip.

Also zum Beispiel:

Bei dieser sommerlichen Hitze flüßen sich viele — auch von den Großstädtern — bedeutend wohlher ohne das wärmende Jackett. Sie lassen wohl sehr vernünftig. Sogar zum Tanzen erziehen sie im warmen Abendhemd. Uns praktischen und bequemenen Nachfaher.

Aber hier steht die Kritik der „Großstädter“ ein: „Wer Großstädter darf man sich so etwas nicht leisten, nicht weil ein Oberhemd nichts Selbstliches ist, nein, weil wir seit davon überzeugt sind, daß der Großstädter, nämlich der Berliner, ja, so etwas nie tun würde. Den heißt man sich im Grad vor auch beim 5-Uhr-Zee; und wäre enttäuscht, wenn er anders anginge. Er tut aber. Obwohl er Großstädter ist. Nur mit dem Unterschied, daß er keine Hemden hat, ungenügend der Vernunft Konzeptionen zu machen.“

Und das unterscheidet ihn von Großstädter kleinen Formates.

Großstädter kleinen und kleinsten Formates, geht in End! ... — ch.

Werberverein Dietrich für die Mansfeld-Kamernaden.

Der Werberverein der Papierfabrik Gebr. Dietrich, G. m. b. H. hielt am letzten Sonntag seine jährliche Monatsversammlung im „Vergilshaus“ ab. Am 21. Uhr abends erfolgte die Besprechung der Tagesordnung, die die Sammlung und Begrüßung der Kameraden mit einem kräftigen „Beer Hell“, um Johann den Kameraden

Merseburger Betriebe im Spiegel der Zahlen.

Das Problem der Bewertung der Vermögensgegenstände für steuerliche Zwecke gewann bereits vor dem Kriege in der Steuerpraxis eine immer größere Bedeutung. Seit dem ersten Sanierungsverfahren die Zielumnahme auszuweisen ist. Derselbe gliedert die Entwürfe zu Bauten auf den in der Umgebung des Baudenkmal liegenden Grund-

rund 78,7 Milliarden Reichsmark ausmacht (durchschnittliche Höhe 600 Reichsmark je Betrieb; Durchschnittswert der Betriebsgrundstücke 26.616 Reichsmark). Von den 410 gewerblichen Betrieben der Stadt Merseburg beträgt das Rohvermögen insgesamt 17.289.000 Reichsmark.

Von besonderem Interesse ist das Verhältnis des Schulden zum Rohvermögen

Landwirtschaftliche Betriebe

nachgewerteten wirtschaftlichen Einheiten belaufen sich auf 1.950.114. Zu ihnen gehört eine Gesamtfläche von 29.062.252 Hektar. Der Nettowert sämtlicher landwirtschaftlichen Betriebe beträgt insgesamt über 28,8 Milliarden Reichsmark.

Durchschnittswert für den landwirtschaftlichen Betrieb 1454 Mark, für das Hektar der Gesamtfläche 974 Mark.

Für das Stadtgebiet Merseburg beträgt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und landwirtschaftlich genutzten Betriebsgrundstücke 900, die zusammen einen Flächeninhalt von 900 Hektar umfassen; der Einheitswert für diese landwirtschaftlichen Betriebe beträgt 1.712.000 Reichsmark.

Gärtnerische Betriebe

sind von der Einheitswertstatistik 24.599 Betriebe mit 32.647 Hektar Flächeninhalt erfasst mit einem Einheitswert von insgesamt 229.450.000 Reichsmark (Durchschnittswert für den gärtnerischen Betrieb 9328 Reichsmark). Von Merseburg sind insgesamt 15 gärtnerische Betriebe verzeichnet mit einer Gesamtfläche von 23,12 Hektar; der Einheitswert ist mit 275.000 Reichsmark eingestuft.

Auch das Rohvermögen und die Schulden der gewerblichen Betriebe werden in der Einheitswertstatistik neben dem Einheitswert erfasst. Die Zahl der gewerblichen Betriebe mit Rohvermögen beträgt insgesamt 1.201,47, deren gesamtes Rohvermögen

der gewerblichen Betriebe. Die Zahl der gewerblichen Betriebe im Stadtgebiet Merseburg betrug 139, welche einen Gesamtumfang von 4.000.000 Reichsmark an Schulden und sonstigen Abgaben aufweisen haben. Die Zahl der vollständig schuldenfreien Betriebe ist mit fast zwei Dritteln der gewerblichen Betriebe im Reich verhältnismäßig hoch. Der Einheitswert aller gewerblichen Betriebe in Merseburg betrug insgesamt 12.651.000 Reichsmark.

Die Zahl der von der Einheitswertstatistik landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Betriebsgrundstücke beträgt insgesamt 2.752.411 mit einem gesamten Einheitswert von 1.712.000 Reichsmark; der nicht wert von 62.747 Millionen Reichsmark (Durchschnittswert eines Grundstücks 19.164 M.).

Die Zahl der besetzten Grundstücke in der Stadt Merseburg besitzerte sich auf insgesamt 1.651 mit einem Einheitswert von insgesamt 22.278.000 Reichsmark, während die Zahl der unbesetzten Grundstücke 24 betrug, die einen Einheitswert von insgesamt 151.000 Reichsmark aufzuweisen haben.

Das gesamte von der Einheitswertstatistik erfasste Rohvermögen beträgt im Deutschen Reich 145,74 Milliarden Reichsmark. Diese Ermittlung der Einheitswerte ermöglicht eine bessere Orientierung über die Vermögenssituation der Betriebe, als es bei der reinen Rohvermögensbewertung der Fall ist.

Die Hof-der nationalen Arbeiter im Wandsbeker
Streichholz vor Augen zu führen und zu bitten,
daß vom Reichsverband herangezogenen Be-
spenmarken noch möglichst auslaufen. Das
Weiteren wurde eine Einladung vom Reichs-
verband zu einem Betriebsärztlichegang; vom
13. September bis 13. Oktober befristungsgemäß;
demnächst ein Besichtigungsbuch, das bestimmt,
daran teilzunehmen. Kamerad Peter u. n. u. n.
entlastet hierauf den Kassierer und dankte
ihm für die mühselige Führung der
Kassierergeschäfte. Gegen 11 Uhr schloß der Vor-
sitzende die gut besuchte Versammlung, wozu
auch das Stundenschild gefungen wurde.

Filmschau.

„Die seltsame Vergangenheit der Teza Carter.“
So titelt sich ein Film, der eigenartig im
Vollspielfeld Sonne läuft. Ein Film,
den man als Kriminalfilm zu bezeichnen. Von
Anfang bis zum Ende Spannung, aber nicht
von sensationeller Aufmachung etwas, nein, ein
feines Spiel mit großen Momenten und dazu
eine nicht allzeitige Fabel, das hebt den Film
aus dem Rahmen des sonst üblichen heraus.
Der Teza Carter, der Frau des Magnaten
Carter, wird in einer Gesellschaft eine fohbare
Reise gefahren. Die Polizei wird gerufen und
nimmt sich sofort des Falls an, obwohl Teza
Carter gegen eine Verfolgung der Angelegen-
heit ist. Der Kriminalrat erkennt Teza, die
ihm von früher her bekannt vorkommt. Er
wird bald, daß sie vor einigen Jahren wegen
eines Schmutzschandens verurteilt war, sich aber
durch Flucht der Bestrafung entzogen hatte.
Er ganz zum Schluß kommt Licht in die An-
gelegenheit, Teza Carter stellt völlig gerechtfertigt
von dem Verdacht des Diebstahls frei.
Die Teza wird überzeugt von Jure Kar-
lowen gehen, die in sehr interessanten Spiel
allen Anforderungen gerecht wird. Stoff-
baubar als Vollstreiter bietet eine hervor-
ragende Leistung. Die übrigen Darsteller, die
als Typen außerordentlich gut gelungen sind,
sind sich selbst in den Rollen ein. In
unsern Filmen „Die Diebstahls“ können wir
wieder einmal über Laura la Plante lachen.
Laura wohnt einem alten Ankel ihres Gatten,
der Vorsitzender des Vereins für öffentliche
Freiungslage ist, gründlich die Ohren und
führt ihn einem der besten Filmemacher
über Moral auf. Vor den beiden Filmen läuft
die interessante Deutsches-Woche.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Vollspielpalast Sonne. „Die seltsame
Vergangenheit der Teza Carter.“ „Die Diebstahls“
mit Laura la Plante.

Arbeitsgemeinschaft

Deutschnationale Arbeitergruppe. Sonntag,
27. Juli, Ausflug nach dem Dars. Treffpunkt
5 Uhr morgens in der Johannisstraße. Don-
nerstag, 24. Juli, Nähsabend.

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg.
Der nächste Monatsappell findet am 1. August,
abend 8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthofs zur
„Elbe“ statt. Alle Kameraden wollen zur
Stelle sein.

„LUDOLUX“

Keine Halbheiten.

Die Leha — eine Nur-Autosfrage. — Falsch angewandte Gelder.

Die im Gange befindlichen Vorarbeiten für
die Ausführung von Umgestaltungsarbeiten im
Zuge der letzten Stadtrats-Sitzung-Beilage
anlassen die Beschaffung der Grundstücke und
der Antragsunterlagen. Diese den von
uns bisher gemachten Ausführungen über den
Vorschlag zum folgenden hinzuweisen:

Der Gedanke einer Kraftwagenbahn, b. h.
einer Verkehrsstraße, die ausschließlich der
Benutzung durch Kraftwagen vorbehalten
bleibt, bedeutet in erster Linie, daß auf dieser
Straße dem Kraftwagen die Möglichkeit er-
geben wird, seinen größten, in der Geschwindig-
keit liegenden Vorteil voll auszunutzen zu lassen.
Die Einzelführung einer beratigen Kraft-
wagenstraße ist daher so zu wählen, daß größte
Lebensfähigkeit gewährleistet ist und ideale
Nutzungsbedingungen durch Krümmungen mit
kleinen Halbmessern unbedingt vermeiden werden.
Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß eine
beratigte Kraftwagenstraße frei von Belastung
bleiben muß und auch nicht durch Driftstellen
hindurch gehen darf. Verkehrswege, die von
dieser Kraftwagenbahn gekreuzt werden, sind
zu unter- oder überführig. Sämtliche Maß-
nahmen müssen getroffen werden, um die Ver-
kehrsüberbarkeit auf einer beratigten Bahn auch
bei großen Geschwindigkeiten (soweit irgend
möglich zu steigern). Der delandere volkwirt-
schaftliche und kommunalpolitische Vorteil der
Kraftwagenbahn Leipzig-Deile (Leha) liegt
darin, daß durch die Anbindung der Geschwin-
digkeit der Kraftwagenbahn

Die Brücke zum Zeunaer Bad

55 Meter langer freitragender Bogen. — Vor der Vollendung.

Zeuna. In raschem Tempo geht die neue
Büchergängebrücke über Zeuna zu Ende.
Erst im vorigen Monat hat man den letzten
Bogen, die Büchergängebrücke, zu errichten
begonnen, die bereits die endgültige Form der
Brücke klar zu erkennen. Noch in dieser Woche
wird die Hauptarbeit abgeschlossen werden, die
Brennenformen mit Beton auszugießen. Dann
freilich muß das Ganze etwa vier Wochen
Ruhe haben, um in der Zeit der Trocknung,
dann erst wieder die restlichen Arbeiten be-
ginnen werden, die Treppen, nach jeder Seite
hin 45 an der Zahl, gefordert, das Geländer an-
gebracht werden, und die Kabelleitungen für
Strom, Telefon, für die Gasleitung, etc. auch
eine Zerkleinerung, lassen gelöst werden.
Nachdem wurde die fertige Brücke einige
Wochen dem Verkehr noch vorerhalten bleiben
müssen, bis die bestmögliche Genehmigung zur
Eröffnung gegeben wird.

Die Mittelstütze wird die neue Brücke in
einem Hüfen, 55 Meter langen Bogen
die beiden Ufer des Saalestromes miteinander
verbinden.

Die Breite zwischen den Geländern beträgt
2,30 Meter, die Brüstungshöhe werden
1,20 Meter hoch sein. Der Saaleweg am Lin-
ken Ufer entlang wird durch die Fußgänger-

Brücke keine Beeinträchtigung erfahren, da der
Bogen über beiden Hüfen geführt ist. Land-
schaftlich wird sich die Brücke recht gut in das
Dorfbild und in die Gegend einpassen.
Die Arbeit an dem Saale ist sehr
schwierig, da es in diesem Sommer nicht mehr als
solches wird eingeweiht werden können.

flatt weitersgeführt.

Etwa die Hälfte des Betons ist schon be-
reitet, während an der Stelle, wo der Bogen
Struktur aufgestellt werden soll und das
Bassin deshalb eine bedeutende Tiefe haben
muss, noch allerlei Schwierigkeiten wegen des
eindringenden hohen Grundwa-
ssers zu überwinden sind. Dagegen ist der
Bau der Nebelbauten die so groß sein werden,
daß sich etwa 1200 Personen an gleicher Zeit
aus- und einsteigen können, schon weit vorge-
schritten. Ueber diesem am Saale lang ange-
streckten Gebäude werden noch Familienlager
und eine große Sonnenbadeanlage

ausgeführt werden. Im Osten davon wird dann das
Bad sein, dessen Ufer im Sommer nicht mehr
als nur in diesem Jahre auch nicht mehr mit
dem Baden sein wird, daß wir meistens im
Winter hier schon eine schöne Schiffsanlegestelle
vorfinden.

Aus der Umgebung.

Schlagerer in Neweb. — Verhaftung in Zeuna.
Zeuna. Am Dienstag wurde von Beamten des
Polizeireviere Hüssen auf dem Bahnhof in
Zeuna der Arbeiter Heinrich M. aus
Weißensfeld auf Grund eines falschen
Antrags des Zeunaer Hüssen wegen Hülfsleistung
festgenommen und dem Amtsgericht Merseburg
zugeführt.

Genau adressieren.

Bad Zeunaer. Anfolge des Zusammen-
schlusses der Zweckverbände werden zu einer
Gemeindeversammlung kommen mit fünf Bogen an
die einfache Bezeichnung „Bad Zeunaer“
tragen. Da nun die bisherigen Orte wie Wal-
dis, Dirsau und Weimisch keine Straßennamen
haben, ist es für die Briefträger sehr un-
möglich, die Post richtig zu bestellen. Es ist daher zweck-
mäßig, vorläufig hinter „Bad Zeunaer“ noch
den Namen der betr. Ortsteile zu schreiben, wie
Bad Zeunaer-Waldis oder Bad Zeunaer-
Dirsau usw. Schriftführer, Dirsau und Zeuna
bis mit Bedingung haben Straßennamen, daher
ist es hier nicht so notwendig.

Zweckverbandssitzung.

Bad Zeunaer. Am Donnerstag, 24. 7.,
abend 8 1/2 Uhr, findet eine Sitzung des Aus-
schusses statt.

Kinderfest der Badeverwaltung.

Bad Zeunaer. Heute von 3 Uhr ab
findet das von der Badeverwaltung und dem
Kommune vereinigte Kinderfest in der
Waldis- und Grottehalle am Rarnort statt. Von
der Waldisgasse aus erfolgt der Umzug durch

die Parkanlagen. Eine Kaffeetafel, Spiele der
Kinder usw. sorgen für Unterhaltung und Be-
wehmung. Um 8 Uhr findet ein Lampen-
umzug durch die Anlagen mit anseh-
lichem Feuerwerk am Rarnort statt.

Die DVP. und die Großgemeinde.

Bad Zeunaer. Am Montag hielt die
Ortsgruppe Bad Zeunaer der Deutschen
Volkspartei ihre Monatsversammlung ab, in
der vom Vorstand eingehend Bericht über die
ausgeübte Tätigkeit (sowie) in der neuen
Gemeindeverwaltung mit auch im Vor-
sitz gegeben wurde. Der Hauptpunkt der Tages-
ordnung bildete die bevorstehende Wahl der
Gemeindeparlamenten. Mit großem Inter-
esse wurde der vom Schriftführer abgegebene
Bericht entgegengenommen und alle vom Vor-
sitz über getroffene Maßnahmen einstimmig
gebilligt. Des weiteren wurden technische
Fragen der Wahl behandelt, soweit erforder-
lich, auch die hierzu nötigen Beschlüsse gefasst.
Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die
Besprechung über die durch die Reichsstaats-
führung neu gefassten Lage im Reich. Be-
sonders hierüber angeregten Fragen herrschte
Lebhaftigkeit und die Ortsgruppe stellte
sich einmütig hinter den von der Reichsstaats-
führung erlassenen Antrag an das Deutsche
Reich, die Reichsstaatsführung der Reichsstaats-
führung zu unterstützen. Die Ortsgruppe
wurde durch den Vorsitzenden geleitet, der
Vorsitzende wurde gleichfalls aufgegeben, recht-
zeitig alle weiteren erforderlichen Maßnahmen
zu treffen. Die nächste Versammlung soll
wegen der politischen Lage bereits in Kürze
stattfinden.

Kirschbäume gehen ein.

Bad Zeunaer-Waldis. Eine große Anzahl
in diesem Jahre gepflanzter Kirschbäume an der
Salzstraße vom ersten Grabenwerk bis zur
Bemerkung Tollnis ist eingegangen. Der
Grund liegt daran, daß im Frühjahr keine an-
haltende und reichliche Bewässerung ein-
getreten ist.

Saatsorten im Feld.

Zeuna. In einem weit vom Dorfe gelegenen
Auenfeld fand ein heisser Landwirt ein Feld
mit 5 jungen Saatsorten von schwarz-weißer
Farbe. Da die Samen, wenn sie erst erwachsen
sind, mit ihnen und da sie nicht in der Bekan-
nung eines Menschen aufwachsen, rief der Landwirt
die hiesigen Jäger herbei, der die Tiere er-
schoss.

Sommerroten-Plantage.

Zeuna. Die hiesige Rittergüterverwaltung hat
auf dem aufgestellten Erdbuch über dem früheren
Wallgraben 200 Sommerroten anpflanzen
lassen, die sehr gut auf dem feuchten Boden,
wo sonst nichts gedeiht, wachsen. Die Bewir-
tung will den Samen gewinnen und als Vogelfut-
ter verkaufen. So hat also die Ausführung
des Wallgraben mit ausgeglichener Erde
ihren Vorteil gehabt, von dem früheren Holz-
ertrag der gepflanzten Bäume und Ertrag ganz
zu schmecken.

Kinderfest.

Waldis. Das Gemeindefest verlief trotz
Anfang der Witterung zu allgemeiner Zufrie-
denheit. Ein Aufmarsch am Abend leitete das
Fest ein. Im Festzug, der von zwei Weibern in
atemberaubender Tracht eröffnet wurde, waren
auch einige Festwagen beteiligt. Auf dem schönen
Platz fanden dann allerlei Spiele statt und nur
zu schnell vergangen die schönen Stunden. Im
Anschluß des Festzuges sprach Herr Gemein-
dewartheiter Friedrich den Herren Lehrern, sowie
den Herren vom Ausschuss und allen Benenig-
ten, die durch Gaben das Fest verschön hatten, den
Dank für die Kinder aus. Ein Ball beendete
besorglich für die Erwaachsenen das Fest.

69. Stiftungsfest

des Turnvereins 1861.

Zeuna. Zum 69. Stiftungsfest des Turn-
vereins Zeuna 1861 fand der neue Sportplatz
auf der Waldisgasse, gleich nach Anfang des Jahres
auf dem Festplatze entwickelte sich ein reges
Leben. Im Helden, Red, Barren, Bod und
Sprungarten wurden die verschiedenen Leber-

gen gezeigt, wobei alle Altersstufen sich eifrig
mählten. Auch einer 400-100-Meterlauf und
einem 100-Meterlauf trat der 80-Jährige
Turnerinnen zu den Freistößen an. Dem
Schlag bildeten zwei Handkämpfe. Beim
ersten schloß Bösen gegen Abigun 2., wobei
Abigun mit 8:2 siegte. Das zweite Spiel (Abi-
gus 1. und Bösen) endete mit 10:4. In
10:4 Tore für Bösen. Anschließend fand ein
Ball im Schützenhaus statt.

6 neue Wohnungen.

Schladebach. Der frühere Gutsherr Otto
B. e. e. hat sich im Auftrag der Gemein-
deverordneten umgebaut lassen. Im Ganzen
erhalten 6 Familien Wohnung, was auf die
Wohnungsnot am Platze mitbernd wirkt.

Schon wieder Schlagerer.

Zeuna. In einer Schlagerer kam es am
Sonntag im Mittelnachmittag im Hof
„Eisenbahn“. Die Feindschaften richteten sich
wieder gegen die fremden Nachbarorte. Als
Herr Ober-Andiger Ridel eingriff, wurde auch
er bedrängt, so daß er von dem Gummistempel
Verzicht machen mußte.

Der Schraubfod als Diebesgut.

Kruppa. Kürzlich wurde aus dem Neubau
der Schule Kruppa ein eiserner Schraubfod im
Werte von 40 M. gestohlen. Eigentümer ist die
Firma Mitteldeutsche Industrie- und
Maschinenbau. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt
werden.

Gäste aus Leipzig.

Bad Zeunaer. Am Sonnabendnachmittag
trafen eine Anzahl Herren, unter ihnen
mehrere Professoren der Musik- und
Physik- und Instrumentenbau der Univer-
sität Leipzig, hier ein. Sie nahmen die Schen-
kungsfeier der Stadt, wie Grottebau,
Schillerhaus, Delaquette, Kurpark usw. in
Augenfleisch.

Baggerarbeiten.

Zeuna. Seit 8 Tagen sind auf der Saale
die beiden Bagger der Ortsgruppe
Merseburg damit beschäftigt, den Fluß, nament-
lich die Pösterinne, zu schämlen, zu vertiefen.

Zigaretten Diebstahl.

Schladebach. Einigen flatterten vor kurzem
der Jagdhofmeister einen Diebstahl ab. In der
Zeit zwischen 2 und 5 Uhr, in der die Jagdhof-
meister schliefen, wurden 100 Zigaretten
auf dem Jagdhof die hiesiger Diebstahl-Be-
stande, flatterten durch das Fenster in den
Stand ein, wo sie den Jagdhofmeister aus-
räumten. Es seien keine Zigaretten im Ge-
samtwert von rund 25 M. in die Hände
demselben angerichtet Schaden beträgt etwa
100 M.

Zwei Wasserrohrbrüche.

Schladebach. Ein Wasserrohrbruch entstand
kürzlich in der Ringstraße. Er konnte noch im
Anfang des Vormittags beseitigt werden. Ein
weiterer Rohrbruch wurde am Montag vor-
mittags in der Zepelinstraße bemerkt. Die
Wasserarbeiten wurden sofort in Angriff
genommen.

Neue Bücher.

Weltermanns Monatshefte.
Der Inhalt des Augustheftes von Welter-
manns Monatsheften ist wieder fast uner-
schöpflich, dabei von einer Reichhaltigkeit, das man
immer wieder launen muß, wie viele Gebiete
es abt. So bringt das Augustheft einen Artikel:
„Jugendarbeit in Amerika“ mit aus der
Praxis gewonnenen Nachrichten und Bilder-
gaben. Die Paul Gerhardt, der bekannte
Künstler, lebendige Beziehungen vom Fern-
bereich zum Fernbereich herstellend, ist mehr
wie interessant, man sieht, daß auf diesem Ge-
biete dem Erfinder noch ein großer Spielraum
gegeben ist, und daß so manches, was bisher
in der Bereich der Fabel zurückgeworfen wurde,
sich bald Wirklichkeit sein dürfte. Die die
Dresdener Jugendarbeit interessiert, ob
Sie sich von Paul Gipper „Materie in der
Bretagne“ erzählen lassen, ob Sie die Novelle
von Villenfeld oder von Sagen Fährman lesen
möchten, immer werden Sie diesen feinsinnigen
Lektüren gerne zuhören. Der Herr Redakteur
dünfte alle Damen interessieren, die ihrer Arbeit
eine eigene künstlerische Note geben
möchten.

Geschäftliches.

Eine Atlantische Anleihe.
Die Hamburg-America Linie bezieht das
Programm ihrer diesjährigen Veranlagungs-
arbeiten mit einer Veranlagung eigener Art. Die
Dampfer „Cecilia“ wird am 10. September von
Hamburg aus zu einer „Atlantischen Anleihe“
in See gehen. Die Reise führt über Guernsey,
der schönsten der normannischen Inseln im Meer-
es-Kanal, nach Ponta Delgada auf St. Miguel
der Schären der Azoren. Von da aus werden
den Fährbooten auf Madeira, Santa Cruz de Ter-
reife und Las Palmas auf den Kanarischen Inseln
besucht. Ueber Lifabon und die Insel von
Lisbon führt Dampfer „Cecilia“ dann Anfang
Oktober wieder nach Hamburg. Die Reise wird
geteilt von der hiesigen Vertretung der Ham-
burg-America Linie, der Firma W. A. B. o. g.
Hamburg, Bahnhofsstraße 12.)

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger
Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Mer-
seburg, Salterstraße 4. Verantwortlich für den
Textteil: Heinrich u. Neuner, für den Bil-
dungs- und Kunstteil: Curt Deide in Merseburg.

Aus der Heimat Selbstmordverurung eines Zehnjährigen.

Weißen. Der zehnjährige Sohn des Arbeiters Paul Klotz aus Weißen beging einen Selbstmordverurung. Er wollte sich von der Eisenbahn überfahren lassen; es wurde ihm aber nur der rechte Arm abgelassen. Der schwerverletzte Junge land im Krankenhaus Aufnahme. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Unglaubliche Verzögerung.

Rothlandsanträge aus dem Vorjahre sind noch nicht erledigt.

Weißen. Der Vorstand des Landbundes Anhalt hat in einer Entschließung an die im Vorjahre in ganz Anhalt unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Landesbehörden festgesetzte Erntekatastrophe erinnert, die durch die vorjährige Dürre, insbesondere bei den Drostkreisen, herbeigeführt wurde. Von etwa 1700 anhaltischen Landwirtschaften wurden im Anhalt an diese Verhältnisse bei den Behörden Anträge auf Entlassung der Landessteuer und der fiskalischen Pächte gestellt. In der letzt genannten Entschließung wird nun gesagt:

Mit heftiger Befremdung hat der Vorstand des Landbundes Anhalt sich davon Kenntnis genommen, daß diese Anträge bis heute noch nicht bearbeitet bis zur Entscheidung bearbeitet sind. Diese Verzögerung der Anträge auf förmliche öffentliche Stelle ist der anhaltischen Landwirtschaft unbegreiflich und aus wirtschaftlichen Gründen nicht erklärbar. Sie verlangt deshalb sofortige Erledigung dieser 1700 Anträge durch die zuständigen Kreis- und Landesbehörden und Abrück der Verzögerungen; das um so mehr, als die diesjährige Getreideernte in weiten Kreisen Anhalts in Folge der Dürre trotz des sich abzeichnenden Aufwärmens, insbesondere auf heuerlichem Gebiete und hinsichtlich der Pächte für Pachtland in höchstem Maße reifert.

Stadtrat Siebert wieder im Dienst.

Weißen. Die Verurteilung von Stadt- rat Dr. Siebert, dem Untergemeindefürsorg in der hiesigen Steuerverwaltung vorgezogen worden. Er ist jetzt vom Oberbürgermeister aufgehoben worden. Jedoch sind, wie man an seiner Stelle erzählt, die Ermittlungen des Regierungspräsidenten noch nicht zum Abschluß gekommen. Der gekante Magistrat wollte am Montag in Erfurt, um mit dem Regierungspräsidenten in dieser Angelegenheit Rücksprache zu halten.

Zur Verhaftung des Kahler Einbrechers.

Kahla. Zu der Verhaftung des Kahler Einbrechers erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am rechten Oberflügel wies der Verbrecher leichte Schutzverletzungen auf. Nur das rechte des Einbrechers kommen auch die in Kahla und Umgebung in der letzten Zeit verübten Einbrüche. Das Mädchen, das mit dem Diebsteil gereift ist, Gertrud Fabig aus Eulsh, ist die Tochter reichhaltiger Eltern und wurde von ihrem Vater nach Eulsh zurückgeholt. Nach ihrer Angabe treibt sie sich mit dem Diebsteil oft seit acht Tagen umher. Sie hat sich mit ihm eingelassen, da er sich als Jungentum ausgab und ihr sämtliche Betrügereien erzählen konnte. Der von dem Einbrecher angeführte Wolf ist ein wagemutiger Hühnerhund, der sich in der Jenaer Klinik, wo ihm das Geschloß entfernt und die Wunden, die ihm Meißel während des Kampfes zugefügt hatte, behandelt werden. Die

Verhaftung in Jena ist der Aufmerksamkeit eines Mannes zu danken, der den Überführten zuerst am Bahnhof Verhaftete sah und darauf die Kahler Polizei verständigt hatte.

Neue Arbeitslosigkeit.

Kahla. Die vier im Kreise Kahla noch im Betriebe befindlichen Ziegelwerke haben bei der anhaltenden Regierung beantragt, ihre Betriebe stilllegen zu dürfen. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse ist diesem Antrage stattgegeben worden; die Schließung der Werke erfolgt schon am Donnerstag, dem 24. Juli. Zur Einstellung kommen etwa 120 Arbeiter. Dazwischen kommen von zwei landlichen Ziegelwerken, die ebenfalls stillgelegt werden. Bei der Stilllegung der Werke verhalten sich die Arbeiter, daß die Bezahlung fast gänzlich fehlt. Was an Ziegeln auf absehbare Zeit gebraucht wird, geht nicht, um auch nur eine Ziegelfeld voll zu beschäftigen. In der Regel sind die vorhandenen Vorräte so groß, daß damit der Bedarf vollständig gedeckt werden kann.

Historisches Bauernreiten in Altenburg (Thüringen).



Der Hochzeitswagen mit den Vorreitern im Altenburger Bauernreiten. Anlässlich der Eröffnung der Altenburger Gewerbeausstellung fand ein Festzug durch die Straßen statt, an dem sich die Altenburger Bauernschaft mit einem großen Bauernreiten beteiligte, wie es im Mittelalter als Festschmuck veranfaßt wurde.

Unglücksfahrt zweier Polizeibeamten.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Jena. Am Montagabend kam es auf der Landstraße nach Bürgel bei Großlobitz zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem mit zwei Mann besetzten Motorrad. Die beiden Motorradfahrer, Polizeibeamte aus Jena, mußten schwerverletzt in die Jenaer Klinik gebracht werden. Polizeihauptwachmeister Toben harter bald nach der Entlassung. Der andere, Polizeihauptwachmeister Nordhaus, befindet sich in Lebensgefahr.

Artisten vom falligen Zirkus Amant.

Weißen. Die durch den Zusammenbruch des Zirkus Amant brotlos gewordenen und in Not geratenen Artisten haben sich zu einer selbständigen Truppe zusammengeschlossen, die den Namen „Zyngmann-Truppe“ angenommen hat. Sie geben nunmehr eigene Vorstellungen, wenn auch unter beschränkter Verhältnissen, und hoffen, so aus ihrer Notlage herauszukommen, bis sich ihnen wieder ein Engagement bietet.

Die Verhaftung der Arbeiter erfolgt schon am Donnerstag, dem 24. Juli. Zur Einstellung kommen etwa 120 Arbeiter. Dazwischen kommen von zwei landlichen Ziegelwerken, die ebenfalls stillgelegt werden. Bei der Stilllegung der Werke verhalten sich die Arbeiter, daß die Bezahlung fast gänzlich fehlt. Was an Ziegeln auf absehbare Zeit gebraucht wird, geht nicht, um auch nur eine Ziegelfeld voll zu beschäftigen. In der Regel sind die vorhandenen Vorräte so groß, daß damit der Bedarf vollständig gedeckt werden kann.

Auf 30 Jahre stillgelegt.

Kahla. Das Eisenerz GutsMuths bei Kahla, das kürzlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten war, ist jetzt endgültig stillgelegt worden. Die GutsMuths und seinen Gläubigern ist ein Vergleich geschlossen worden. Einziges Verbleibendes werden mit 50 Prozent ausgezahlt. Die Garantie für den Vergleich ist die Verkaufsbefugnis Mitteldeutscher Eisenerz in Nordhausen übernommen, der das Werk angekauft wird. Dafür muß das Werk auf die Dauer von 30 Jahren stillgelegt werden. Eine eben erst fertiggestellte ganz moderne Eisenerzwerkanlage wird nun überhaupt nicht mehr in Betrieb gesetzt werden.

Englische Parlamentarier im Harz.

Nordhausen. Gegenwärtig macht eine Gesellschaft von 60 englischen Damen und Herren eine Studienfahrt durch den Harz. Es handelt sich um Abgeordnete der Arbeiterpartei und um bekannte Kommunalpolitiker. Veranlaßt wurde die Reise von der Vereinigung der Freunde internationaler Arbeiterarbeit, die bereits in fast allen Ländern Europas Organisation erreicht und die es sich zur Aufgabe macht, das gegenseitige Verständnis der Völker zu fördern. Die englischen Gäste werden von Bundesdeutschen über Silbiana, Kahla und Mühlhausen — am Sonntag in Nord-

hausen eintrifft, wo sie vor dem Rathaus von einem Magistratsmitglied begrüßt werden. Am Sonntag vormittag wird die Stadt besichtigt. Dann folgt eine Fahrt zur Heilmühle und zum Ruffhäuser. Nachmittags 5 Uhr wird den Engländern von der Stadt ein Tee im Garten gegeben. Dann folgt die Weiterreise über Stolzen in den Harz.

Erdbeben bei Alversdorf.

Schöningen. Am Sonnabendmorgen erlebte sich am Hainweg des Lagenes 8 ein neuer Erdbeben in einer Länge von 50 Metern und einer Breite von 25 Metern. Eine Person bei dem letzten Erdbeben teilnahm in die Tiefe gerollene Pfeilspitze geriet jetzt völlig in den Lagenes.

Ausbildung der Mechaniker.

Kahla. Der Reichsbund des Deutschen Maschinenbauers hat eine Initiative zum Erlöse seiner Beratungen eine Untersuchung, die sich an die Reichsregierung mit dem Ersuchen wendet, für eine Rückgabe der deutschen Kolonien zu wirken und der unvollständigen Kriegsschuldfrage entgegenzutreten, damit das Zeug der kommenden Generation in Deutschland wirtschaftlich erleichtert werde. — Mit der Forderung war eine Forderungsbildung des Mechanikerhandwerkes verbunden. Den Abschluss der Forderung bildete die festliche Workshopbeilehung.

Der älteste Feuerwehrmann?

Burg. Jüngst wurde gemeldet, daß der 80-jährige A. Runge in Herxdorf bei Wernburg wohl der älteste aktive Feuerwehrmann in Deutschland sei. Es gibt aber im Kreise Herxdorf noch zwei aktive Feuerwehrleute, die älter als der Genannte sind: der 84-jährige Oberbrandmeister Wilhelm Sohn in Wödrum und der 82 Jahre alte Schlossmeister Hermann Germann in Burg b. W. Es ist anzunehmen, daß Wödrum in Wernburg seinen rühmlichen Brandwehrt, den ältesten aktiven Feuerwehrmann besitzt. Wohl gleichen alter Salage ist Germann in Burg, der, wie oben, seine Hebung und seinen Verbandstag verläßt.

Der 100 000. Uebersetzungsauftrag.

Leipzig. Der Akademische Uebersetzungsbund und Dolmetscherbund (Amdo), der vor acht Jahren in der Inflationszeit von Studenten der Leipziger Universität als Selbsthilfsorganisation auf gemeinnütziger Grundlage gegründet wurde, hat seinen 100 000. Uebersetzungsauftrag ausgeführt. Da ein Auftrag durchschnittlich 2 Uebersetzungen umfaßt, sind durch den Amdo in den acht Jahren seines Bestehens insgesamt 200 000 Uebersetzungen vermittelt worden. Der Amdo wird noch viele vor von Studenten geleitet und betrieben und ist das größte Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Der ehrliche Finder.

Coburg. In einem heiligen Gassenhause nachts beim Passieren die Kellerleiter für Fortmonate mit 60 M. Inhalt in Papierpackungen fallen. Ein Gast aus Weimar, der sich bei einer Antiquarierreise im Gassenhause befand, bemerkte den Vorgang und fragte die Behälter, ob sie etwas verloren habe. Nichts davon vernahm das Fräulein, bemerkte aber nach dem Fortgang der Gäste, daß ihr das Geld fehlte. Kurz entschlossen rief der Wirt die Polizei in Coburg an, die das Auto anhalten und das Geld bei einem der Antiquarier befragen konnte. Er habe eben den Fund bei der Polizei abliefern wollen, bemerkte der „ehrliche Finder“.

Rampi um Rothenburg.

Roman von Johannes Holtz.

(18 Fortsetzung.) Handrud verboten. Die Polen. „Ist nicht die Wirtin, ein Mädchen! Sie wollen das Vieh vergiften. Nicht... jetzt heißt es die Trüge laufen lassen. Mit tosendem Wasser ausfüllen.“ Gothe folgte ihm in den Stall. Griff in den Eimer, den Johannes niedergebete hatte. Noch keine nasse Hand an. Ein Geruch wie bittere Mandeln schlug ihm entgegen. „Mausfäule!“ sagte er. „Die verfluchte Hand!“ Während die Soldaten die Trüge reinigten, mit heißem Wasser auszuwaschen, da verpörrte Gothe, der sich Schaffner als Dolmetscher bediente, die Polen. Aber es war nichts aus ihnen herauszubekommen. Sie schienen harmlos. Man band sie dann und sperrte sie in den Keller.

Best war natürlich aus Schafen nicht nur zu denken. Die ersten Ertrinken der Sonne erlebten am Horizont und bald kam der Feuerball aus der Tiefe. Im Laufe ging ein heftiges Treiben los. Es wurde gefoch, gebeten. Erde, die ganz entsetzt von dem Mitleid war, schaffte mit den Händen zusammen, das alles mit Speise und Trank verlorzt wurde. Um die achte Stunde früh, als die Schmitzer schon angesetzt waren, kam Peter Meißel mit einem Kollegen, der die Polen nach dem Kreisvergnügen abtransportieren wollte. Der Zustand wird unheimlich für, Herr von Kamerling! Wappnen Sie sich! Das wird nicht der letzte Anschlag sein. Es wird

nötig sein, daß Sie regelmäßig Nachwachen einrichten.“ „Das ist schon angeordnet. Von der kommenden Nacht an, werden immer abwechselnd zwei Mann wachen. Einer der Streiche schläft im Stall!“ „Versteh... mit Wasser die Kübe zu vergiften.“ Peter Meißel schüttelte den Kopf. „Ich verstehe das nicht. Sie kommen die Wirtin zu dem Gift? Da steht ein Kopf dahinter! Das ist nicht den Schadel der Polen entpuppen, die es ausgeführt haben.“ Er nahm sich die vier Polen vor. Aber auch er vermochte nicht das Mergelgerichte aus ihnen herauszubekommen. Sie schwiegen, waren verstört. Meißel gab es auf und wandte sich Wirtin wieder zu. „Ich habe Ihnen übrigens den Katastereinsatz mitgebracht. Herr Kamerling! Sie können einmal vorbeikommen.“ „Oh, da bin ich Ihnen sehr dankbar. Was bin ich Ihnen schuldig?“ „Drei Mark Schredelgebühren habe ich für Sie bezahlt, sonst nichts, Herr von Kamerling.“ Er erhielt das Geld, grüßte nochmals, dann mußten die Polen in den Wagen klettern und fort ging es nach der Kreisstadt Wialtowitz. * Gothe war auf dem Felde bei den Schültern. Auf Nr. 354 arbeitete die Wirtin. Die Erde für Netze maßte sie und droht gleichzeitig. Wer Fußenerke nahm darunter das Getreide auf und führen es nach dem Zirkus. Meißel davon schaffte die Schmitzer. Sechzehn Mann mußten und ebensoviele rafften ab, banden es und füllten auf. Da sah Gothe Wirtin gelangt kommen. Er achtete sofort, da war etwas nicht in Ordnung.

Nicht. Er sah schon die Erregung in seinem Gesicht. „Du bringst nichts Angenehmes?“ „Da hast du recht! Du, der Genarm war da und hat die Polen abgeholt. Und da hat er mir den Katastereinsatz mitgebracht.“ „Und...“ „Ich habe ihn mit dem Katastereinsatz, der von Bruck Zeit da war, hergeholt.“ „Und sie können nicht überleben.“ „Nein! Eine große Schwärmer!“ „Grafte Wirtin, lieber Junge. Ich verzeihe dir Spannung.“ „Allo das Land, Nr. 355 bis 357 gehört zu Rothenburg. Das Nr. 352 und 353 dagegen nicht.“ „Gothe kann nach.“ „Das wären doch die letzten Weizenfelder dort drüben, die Wirtin gehört. Dein famoler Bruch ist eben mit seinen Polen dabei. Ich abzuernern. Was ist denn das für ein Stück, was dagegen nicht uns gehört.“ „Nur die Wirtin. Total veräußert Boden. Weist du, die mit der Ghenauke.“ „Ah! Da wollen wir schmeißt hinüberreiten und dem Bruck verbieten, unser Feld weiter abzuernern.“ Sie trieben die Pferde an und ritten hinüber. Bruck sah sie kommen. Er war zu Fuß und verzog seine Miene. Grubstausch. Herr Bruck...“ sagte Wirtin ernst. „Eine unangenehme Sache! Sie sind auf Rothenburger Boden.“ Bruck sah ihn erkannt an. „Nr. 355 und 357 gehören zur Wirtin. Nr. 352 und 353 gehören zur Wirtin.“ „Das ist ein Irrtum! Die drei Nr. 352, 353 und 357 gehören zu Rothenburg. Ich habe mir eben einen Katastereinsatz kommen lassen, einen neuen, und da steht's klar und klar, daß die drei Nr. 352, 353 und 357 zu Rothenburg gehören.“ Bruck kam in Erregung. „Aber das ist ja ganz ausgeschlossen. So lange ich hier bin, haben sie immer zur Wirtin gehört.“ „Es ist nicht der Fall. Dann sind sie immer zu Unrecht von Herrn von Wirtin's Verleugern abgeerntet worden.“ „Aber ich habe doch den Katastereinsatz von Rothenburg im Kopfe.“ „Da muß ein Fehler vorliegen! Wenn stehen Sie sich denn damals den Katastereinsatz machen?“ „Vor acht Jahren, als ich mein Amt als Inspektor auf Rothenburg antrat.“ „Da hat der Beamte einen Fehler gemacht. Das verstehe ich nicht.“ „Oder der letzte Katastereinsatz stimmt nicht.“ „Möglich ist alles. Aber jedenfalls... ich muß darauf bestehen, daß nicht früher abgeerntet wird, bis der Fall geklärt ist. Ich habe Sie ein... mit mir nach Wialtowitz kommen, wir wollen im Katastereinsatz nachsehen.“ Bruck erklärte sich ohne weiteres damit einverstanden. „Der Weizen ist jetzt reif!“ sagte er dann. „Ich will ihn weiterbauen lassen. Wirtin soll ihn, wenn er gehört.“ * Noch am gleichen Tage fuhren sie nach der Kreisstadt. Er war tatsächlich so... der Boden gehörte zu Rothenburg. Bruck schüttelte einmal um das andere Mal den Kopf. „Das kann ich nicht begreifen. So bleibe nur noch die Möglichkeit, daß ihn Herr von Wirtin's gekauft hat, ohne ihn im Katastereinsatz einzutragen.“

Wohnungen für die Gaumniger.

Wohnung. In dem allgelegten Wert der Grube Margarethe sind schon seit Jahren verlassene Räume, die früher Fabrikzwecken dienten, zu Wohnungen eingerichtet.

Wocauf Kinder verfallen.

Knipps. Einen bekränzelten Streich vollbrachte ein Pfähriger Junge aus Leipzig mit seinem Pfährigen Bruder.

Glücksspiel.

Neufahrt bei Coburg. Als der Schüler Christian Püchel mit einer Schulfeste die Reutbürger Spielmannsstellung beehrte und durch die Exzesse ging, ließe man sich, daß er der 2000. Belüder der Ausstellung war und daß ihm alle die ausgelobte goldene Armband-ur geführte.

Pferdebis.

Rahnadorf (Schwein). Hier wurde eine Frau von einem Degenie gebohrt. Das Tier brachte der Frau am Oberarm eine röhrende flussende Wunde bei, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Das Ende eines Fettschisten.

Wimar. In einer der letzten Nächte wurden aus einem Damenpensionat in Weimar sechs Wägen und ... von Penionärinnen entwendet.

Das Zebra wehrt sich.

Erfurt. In der Tierkhan des zuerst in Erfurt galizierenden Zirkus Straßburger näherte sich in einem Zell, in dem die Zebras untergebracht sind, ein Mädchen aus Erfurt den Tieren an und neckte sie.

Befehl der Stuebengefellschaft.

Jena. Die auf einer Studienfahrt durch Deutschland bezugnehmend der Deutschen-Amerikanischen Stuebengefellschaft sind Dienstagvormittag, von Leipzig kommend, in Jena eingetroffen.



Handball DL. Endkampf um die Engelhardt-Platette.

Gute. Mittwochabend war das nun die Kämpfe um die Engelhardtplattete zu Ende geföhrt. Die Begegnungen finden wieder auf dem Kaserneplatz statt und auch diesmal werden viele Zuschauer der Veranstaltung zu einem wichtigen Momente verheßen.

Am den dritten Tag in diesem Ringen werden sich M.B. und T.S.P. 1885 ein hartes Spiel liefern.

M.B. Heister - ehem. Mittelschüler.

Am Donnerstag abend 19 Uhr stehen sich auf dem M.B.-Platz die beiden obigen Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Heister werden sich anstrengen müssen, da sie in jeder Zeit etwas nachgesehen haben.

Bereinswettkämpfe des T.V. Friesen Frankleben.

Am Sonntag veranstaltete der T.V. Friesen seine diesjährigen Vereinswettkämpfe im Freien. Die Mannschaft der Mittelschüler besiegte durch eine Freude, den ersten Kämpfer der Schüler aufzusuchen, von denen ein jeder den ersten Preis erringen wollte.

Nachstehende Sieger gingen aus den Wettkämpfen hervor:

Geräteturnen. Stobenkampf 1. Stufe: Friedrich Kreschmar 100, Arthur Winkel 70 Punkte.

Stobkämpfer. Stobenkampf 1. Stufe: Ernst Schönefeld 86; Silde Nibel 80 Punkte.

Turnerinnen. Stobenkampf 1. Stufe: Erna Schönefeld 86; Silde Nibel 80 Punkte.

Schüler. Wettkampf 1. Stufe: Maull, Döbe, Müller; 2. Stufe: D. Maull, Schönfeld, Schöbe.

Polsier Weimar 1. Schlacht Friesen Frankleben 6:2 (4:1).

Die Gäste aus Weimar führten ein Spiel vor, wie es die Frankleber Zuschauer lange nicht gesehen haben und machten ihrem Un-

alle Ehre. Sie zeigten ein Stellungsspiel, das man seine helle Freude daran haben konnte. Der beste Teil der Mannschaft war wohl der Stürmer. Die Friesen konnten sich gegen den fürchterlich besser geführten Gegner nicht behaupten.

Uebungsleiterlehrgang im M.B.V.

Starke Beteiligung. - Ausgeschiedener Verlauf.

Am letzten Montag wurde in Halle ein achtstägiger Lehrgang für Uebungsleiter eröffnet. Die Veranstalter waren der Verband Mittelschülerischer Fußballvereine im Verbindung mit dem ...

In dem vorliegenden Vortrag Herr deutsche Sportgedakte führte der ...

In der vorliegenden Form etwa folgendes aus: Die Vorbereitungen für sportliche Betätigung seien in erster Linie Pflichtsache, ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

sch eine Umstellung der Friesenmannschaft nötig, da der rechte Verteidiger dieser Elf leiten mußte.

Belmar hat Platzweh und wählt den Wind zum Bundesgenossen. Sofort nach Antritt drängen die Politzisten auf Frankisches Beistehen zu, aber alle noch so gut gemeinten Worte werden vom Torhüter abgewehrt.

Uebungsleiterlehrgang im M.B.V.

Starke Beteiligung. - Ausgeschiedener Verlauf.

Am letzten Montag wurde in Halle ein achtstägiger Lehrgang für Uebungsleiter eröffnet. Die Veranstalter waren der Verband Mittelschülerischer Fußballvereine im Verbindung mit dem ...

In dem vorliegenden Vortrag Herr deutsche Sportgedakte führte der ...

In der vorliegenden Form etwa folgendes aus: Die Vorbereitungen für sportliche Betätigung seien in erster Linie Pflichtsache, ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

Die Uebungsleiterlehrgänge sind von dem ...

„Die Möglichkeit ist nicht ganz von der Hand zu weichen.“

„Es werde jedenfalls heute noch Herrn von Waslewski herrschenden Willkür haben Sie morgen die Güte mit ihm persönlich Rücksprache zu nehmen.“

Am anderen Morgen ritt Wilfried mit Gotthe und den Schmittzen zusammen nach den Flurhüden aus, um die Ernte einzuholen.

Die drei Flurhüden fanden leer.

Gotthe klagte sich seinen Vorn vom Heran herunter. „Du ... entweder der Bruch oder der Waslewski ... einer von beiden ist ein Schuft.“

„Unbehaglich! Ich reite sofort nach seinem Gut! Und du kommst mit!“

„Abermals! Solche Auseinandersetzungen, wo es haarig hergeht, die liebe ich.“

Waslewski begrüßte sie in alter Freundschaft. „Sie kommen früher wegen der Flurhüde 24 bis 27, Herr von Kammerling!“

„Ja! Allerdings! Die Anwesenheit ist mir peinlich, ich möchte sie aber in unserer Weiser Freundschaft gefährt haben.“

„Er ritt elegant die Höhe von seiner Jagarre und sagte: „Die beiden Flurhüden gehören natürlich mir. Es ist ja nun schon über 10 Jahre her, daß ich sie gekauft habe.“

„Ein gewisser ... so ein Hriegsgeheimnis ... ein Fabbel ... fomeriger Name ...“

„Das hat er mir die Flurhüde an. Ich habe natürlich sofort zugewilligt. Daß nun im Kataster von dem Verkauf nichts steht, ja, daß ich fatal. Aber ich meine ... mir sind doch

stichtlich ehrenwerte Leute ... und es muß doch genügen, wenn ich es Ihnen so sage.“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Herr von Waslewski ... die Sache ist nicht ganz so einfach!“

„Ich bitte Sie, das ist nun schon an die zehn Jahre her.“

„Ich muß unter den Korrespondenzen auf dem Boden nachsehen lassen.“

„Bitte, Herr von Waslewski! Sie haben genöth die Güte und kommen uns in den nächsten Tagen damit näher.“

„Gern, natürlich, gern. Aber die Herren trinken ja nicht!“

„Sie tranken, Gotthe trieb er bald das Wasser in die Augen.“

„Wilfried nahm das Wort. „Nach ein-“

„Ich ... der Herr Bruch hat darüber nicht ... bestimmen.“

„Wilfried wurde sehr kühl.“

„Herr von Waslewski ... ich bedauere sehr, daß Sie sich zu dieser Maßnahme hinreihen ließen.“

„Was wollen Sie, Herr von Kammerling! Es ist mein Land!“

„Daher müssen Sie uns erst den Beweis erbringen.“

„Genügt Ihnen das Wort eines Edelmannes nicht?“

meinem Vater überlassen. Ich gestalte mir, mich zu empfehlen.“

„Schweigende Verbeugung.“

„Herr Bruch soll kommen!“ rief Waslewski erregt.

Als der Inspektor eintrat rief ihm der Herr erregt entgegen.

„Was glauben Sie ... der ... Hofenburger war da. Der junge Herr muß sich an, mir wehren zu erziehen.“

„Das mundern mich nicht, Herr von Waslewski! Er braucht sie selber sehr notwendig ... der grüne Jugend.“

„Aber eine vertauselte Sache ist das doch, Bruch! Was tun wir! Der Kaufvertrag ... noch mag der rücken.“

„Da häßliche Herr Bruch was ins Ohr. Der Baron lächelte rümpfend.“

„Ja, ja, ich weiß schon. Sie haben Recht! Aber Sie brauchen nicht über die Dinge reden. Jedenfalls ... das Land gebe ich nie zurück.“

„Es wird auch nicht nötig sein! Lassen Sie mich nur forschen.“

Der Baron sah seinen Inspektor aufmerksam an.

„Gut! Waschen Sie was Sie wollen.“

Monatlich 350 000 Reichsmark für Mansfeld.

In den Verhandlungen zwischen der Verwaltung der Mansfeld-W. und den Gewerkschaften im Reichsarbeitsministerium wurde der bis Ende d. J. zu gewählende Reichs- und Staatsrat für die Mansfeld-W. mit monatlich RM. 350 000 - begrenzt. ...

32,9 Milliarden Zigaretten.

56,2prozentiger Anteil der 20-Rheinland-Zigaretten. Der Ertrag der Zigarettensteuern im Rechnungsjahr 1929/30 (im Mill. RM.) von 607,9 auf 747,4. ...

Preisenerhöhung für Thomasmehl?

An ausländischen Börseplätzen laufen Gerüchte um die auf eine Erhöhung des Preises für Thomasmehl in verschiedenen Erzeugerländern ...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like 6 Disch Wertb., 7 Disch Staatsanl., etc.

Handwerk und Preisabbau.

Die Abminderung der Geschäftsumfänge ist leider vorläufig nicht zu erwarten, eher das Gegenteil. Die Mieten seien geteigert, ebenso wie eine Steigerung der Reallohn, sonstiger Steuern, der sozialen Lasten und der Reichsdankarbeit hervor. ...

Matte Produktentwürfe.

An der gestrigen Berliner Produktentwürfe war Roggen nur mäßig, sowohl in alter wie in neuer Weise angeboten. ...

183 RM. Pacht - 2499,60 RM. Grundvermögenssteuer.

Zu welchen Ungewissheiten die heutige Steuerpolitik führt, und wie durch untragbare Steuerlasten die „Sozialisierung“, d. h. die Schöpfung des Volkseinkommens, behindert wird, zeigt die nachstehende Anfrage an das Staatsministerium, welche die Abg. G. ...

Wandeburger Produktentwürfe.

Wandeburger Produktentwürfe vom 22. Juli. Weizen, mährischer 17,00-20,00. Roggen, mährischer 16,7-17,7. ...

Magdeburger Produktentwürfe.

Magdeburger Produktentwürfe vom 22. Juli. Weizen, mährischer 16,7-17,7. Roggen, mährischer 16,7-17,7. ...

Schwach.

Die getriggerte Berliner Börse folgte auf allen Marktteilen recht schwach ein. Befürchtungen, daß die fortgesetzten französischen Goldkäufe in London zu einer Diskontenerhöhung der Bank von England führen könnten und daß damit die Zeit der internationalen Geldverknappung ein schnelles Ende finden würde, führten zu ...

Leipziger Börse vom 22. Juli.

Table with columns for Leipzig Börse and various stock prices. Includes entries like 100 Disch Wertb., 100 Disch Staatsanl., etc.

Magdeburger Produktentwürfe.

Magdeburger Produktentwürfe vom 22. Juli. Weizen, mährischer 16,7-17,7. Roggen, mährischer 16,7-17,7. ...

Wandeburger Produktentwürfe.

Wandeburger Produktentwürfe vom 22. Juli. Weizen, mährischer 16,7-17,7. Roggen, mährischer 16,7-17,7. ...

Berliner Börse

Table with columns for Berliner Börse and various stock prices. Includes entries like 100 Disch Wertb., 100 Disch Staatsanl., etc.

Gestern abend 1/6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unser lieber guter Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der Rentier

Franz Seidel

im hohen Alter von 94 Jahren.
 Querturt, den 23. Juli 1930.
 Dies zeigen tiefbetäubt an

Familie Bernhard Seidel, Kötzschau
Familie Richard Dietrich, Wüstententzsch
Familie Hermann Köhler, New-York U.S.A.
Familie Hermann Bedau, Querturt

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Juli, 15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Querturt aus statt.

Lodesfälle

Halle
 Dr. med. Robert Keller, 53 J., Beerig, 24. 7. 1930 Uhr (Herzstich).
 Frä. Frieda Riemann, 28 Jahre, Beerig, 24. 7. 1930 Uhr.
 Ida Hoffmann, 63 Jahre, Kurtzberg, 24. 7. 1930 Uhr.
 Dienl. Wilh. Meher, 41 Jahre, Beerig, 24. 7. 15 Uhr. (Herzstich).
 Schenkler, Gustav, 60 Jahre, Beerig, 24. 7. 15 Uhr.
 Altküster, Wilhelm, 73 Jahre, Beerig, 24. 7. 16 Uhr.
 Querturt, Gustav, 73 Jahre, Beerig, 24. 7. 15 Uhr.
 Leipzig
 Margarete, 33 J., Beerig, 25. 7. 19 Uhr.
 Richard, 33 J., Beerig, 25. 7. 19 Uhr.
 25. 7. 1930 Uhr. (Erimittationsstich).
 Felix, 53 J., Beerig, 25. 7. 15 Uhr (Erimittationsstich).

Familien-Nachrichten

Leipzig, Dr. Max G. Meyer u. Elisabeth Meyer, eine Tochter.
 Irmingard, geb. und Hubold, geb. ein Sohn.

Mädchen

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Hausmädchen

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Heirat

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Reformküche

Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Albrechtstr. 37

Luftbeschwerden.

Das Jährliche Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist inländischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausstreichend, was jährliche Schreben befähigen.

Salon Hugo Presch
 Merseburg, Roßmarkt - Tel 2457

gebildete Frau od. Fräulein

mittleren Alters gesucht. Gute Zeugnisse, Behingung, Willkürten mit Gehaltsanprüchen unt. 4 8950 an die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Grundstück

Suche für meine Tochter, 15 1/2 Jahre alt Stellung als Haus- und Kinder-Mädchen

Haus- und Kinder-Mädchen

Selbige ist fleißig und kinderlieb. Offerten unter R. 422 an die Expedition d. Blattes

Waden

Hauptgeschäftstraße Merseburg, welchen ich zur Konditorei und Café, oder für größeres Lebensmittelgeschäft, auch anderen Branchen eignet, ist sofort zu vermieten.

Wohnung (6 Zimmer)

in Bestand von ruhigem Ehepaar mit erwachsener Tochter gesucht. Gut. Kommt Kauf von Haus mit Garten bei hoher Anzahlung in Frage. Angebots mit genauer Beschreibung unter R. 41299 an die Expedition dieser Zeitung.

Chauffeur

22 Jahre, gelernter Chauffeur, fleißig, zuverlässig, sucht Stellung als Chauffeur in einem ruhigen Haushalt. Off. unter R. 4222 an die Exp. d. Bl.

Wirkungskreis

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Wirkungskreis

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Wirkungskreis

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Wirkungskreis

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Wirkungskreis

Ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen mit gutem Zeugnis, ab 1. Sept. über 1 Jahr in einem guten, ruhigen Haushalt (2 Personen) älteres, zuverlässiges, beideres.

Dauerwellen!

Salon Hugo Presch
 Merseburg, Roßmarkt - Tel 2457

Stiffen-Drescher

mit dopp. Reihung u. Entgänger f. Kleinreihung, Labrikneu.
 Strohpresse
 Fabrik Zimmermann und Welger, 1000mm Kanalbreite neu und gebraucht preiswert abzugeben.
 Drescher u. G., G. m. B. 5, Halle a. S., Landwehrstraße 2, Telefon: 26450

Reinbahn-Terrassen

Das ist die Terrassen-Terrassen
 Jeden Mittwoch 8 Uhr
 Volkstümliches Konzert
 Bergkapelle, Hans Leichmann
 Gr. Tanzabend
 aus dem Terrassen im Freien u. im Saal
 Millarkonzert, Tanzabend

familien-Drucksachen

Vermählungs- und Verlobungskarten, Geburts- u. Todesanzeigen, Dank- und Besuchskarten, in sauberster Ausführung zu soliden Preisen

Möbl. Zimmer

in nur gutem Hause mit elektr. Licht. Angebote an Anke, Leipzig, Gartenbergstraße 60

Kühe

hochtragend und fruchtlich sowie prima Küfer und Ferkel sehr preisw. z. Verkauf
 Richard Schmidt, Frankfurt
 Telefon Groß-Kanna 217

Kühe u. Kalben

beste Arbeits- und Schlachtkühe
 Gustav Daniel & Co.
 Weihenfeld a. G. Fernsprecher 57.

Stellung

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Haus- und Kinder-Mädchen

Stellung

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Haus- und Kinder-Mädchen

Stellung

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als Haus- und Kinder-Mädchen

Baby schreit

Kinderwagen Klappwagen mit Verdeck
 von RM. 38.— an.
 Emil Schütze
 Merseburg, Bahnhofstr. 8.

Landkultur A.-G., Berlin W 9

übernehmen wir noch für in der Provinz Sachsen arbeitende Motorflüge

Landkultur A.-G., Berlin W 9

übernehmen wir noch für in der Provinz Sachsen arbeitende Motorflüge

Landkultur A.-G., Berlin W 9

übernehmen wir noch für in der Provinz Sachsen arbeitende Motorflüge

Rundfunkprogramm

Leipzig
 Donnerstag, 24. Juli
 10.00 Uhr: (Dresden, 819) Wellenlänge 250 Meter.
 10.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk.
 10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 11.00 Uhr: Werbenachrichten.
 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wetterhand-meldungen.
 12.00 Uhr: Instrumental-Solisten.
 12.05 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 13.00 Uhr: Presse- und Hörerbriefe, Wetter-nachrichten.
 13.05 Uhr: Reichs- und Bescherhand-meldungen.
 14.00 Uhr: Hörerbriefe von Bad Augustsburg bei Chemnitz.
 15.00 Uhr: Kinderstunde aus Augustus-burg bei Chemnitz.
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00 Uhr: Der Entwurf der Reichsstadteord-nung.
 16.30 Uhr: Konzert.
 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 18.00 Uhr: Zwerchlochkranke und ihre Um-gabung.
 18.20 Uhr: Wetter und Zeit.
 18.45 Uhr: Steuergrundfunk.
 19.00 Uhr: Schulfunkvorführung.
 19.30 Uhr: Konzepte Jodler und Volksmusik.
 20.15 Uhr: Stunde der großen Städte.
 21.30 Uhr: Schmecker Abend.
 22.30 Uhr: Funfstille, Zeit, Wetter, Presse u. Sport.
 Anschließend Funfstille.
 Königsruferhaufen
 Donnerstag, 24. Juli.
 5.50 Uhr: Wetter.
 6.30 Uhr: Rundfunkmatte.
 6.35 Uhr: Wetterbericht.
 7.00 Uhr: Frühkonzert.
 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Freunblichen Vorgemündeten.
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12.25 Uhr: Wetterbericht.
 12.35 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 15.00 Uhr: Deutsch für Ausländer.
 15.30 Uhr: Wetter und Hörer.
 16.00 Uhr: Konzert Berlin.
 17.30 Uhr: Arbeit mit einfachsten Hilfsmitteln in der ländlichen Fortbildungsschule.
 18.00 Uhr: Reichspolitische Stunde.
 18.30 Uhr: Ruffische Musik im Spiegel russi-scher Kultur.
 19.00 Uhr: Unterhaltende Stunde.
 19.25 Uhr: Rundfunkmatte.
 19.55 Uhr: Wetter.
 20.00 Uhr: Wovon man spricht.
 20.30 Uhr: Niomanisches Konzert.
 Anchl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.
 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Kleine Anzeigen in dem Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) haben große Wirkung!